

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumskunde

Heft 59

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2004**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 59

Berlin 2005

Vorbemerkung

Für das Jahr 2004 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz hiermit die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 2004 insgesamt 6.177 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 84,9 %. Von den 5.241 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.878 Besuchszahlen (79,0 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 103.235.469 Besuche.** Im Vergleich zu 2003 ist die Besuchszahl insgesamt um 4.873.653 Besuche (5,0 %) gestiegen (2003: 98.361.816 Besuche).

Für die Zunahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannten Gründe große Sonderausstellungen sowie erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik. Den größten Zuwachs an Besuchen hatten neben den Sammelmuseen die Naturkundlichen Museen und die Kunstmuseen.

2004 sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt 73 Museen neu in die Erhebung einbezogen worden.

Das Institut für Museumskunde hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 500 Ausstellungshäusern sandten 378 den Fragebogen zurück (75,6 %). Davon haben 331 Ausstellungshäuser für das Jahr 2004 insgesamt 6.176.961 Besuche gemeldet (gegenüber 6.088.957 in 2003). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa vier Fünftel aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstaussstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2004 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2004 ist mit 9.042 um 180 Ausstellungen niedriger als im Vergleichsjahr 2003. 34,5 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstaussstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfaßt und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumskunde jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2004 wurde um Angaben zu „Sonderveranstaltungen“ gebeten. Etwa zwei Drittel der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht, von diesen haben im Jahr 2004 insgesamt 3.154 Museen Sonderveranstaltungen durchgeführt. Häufig genannte Aktivitäten waren z.B. Vorträge/Lesungen, Museumsfeste und der Internationale Museumstag. Als Zielgruppen wurden vor allem das lokale Publikum, Kinder/Jugendliche, Familien und auch Touristen angegeben.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumskunde dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumskunde wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2005

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2004 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2004	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	7
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen	9
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	10
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	15
2.2	Museumsarten	18
2.3	Bundesländer	24
2.4	Trägerschaften	28
2.5	Freilichtmuseen	32
3	Eintrittspreise	34
3.1	Eintritt in Museen	34
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	39
3.3	Das Museumsangebot im Rahmen von Städtecards und speziellen Cards für Museen	40
	3.3.1 Beispiele für Städtecards in Europa 2005	40
	3.3.2 Beispiele für Museumcards in Europa 2005	44
4	Öffnungszeiten	46
5	Sonderveranstaltungen im Jahr 2004	49
5.1	Sonderveranstaltungen in Museen	49
5.2	Art der Sonderveranstaltungen	53
5.3	Zielgruppen für Sonderveranstaltungen	58
5.4	Finanzierung der Sonderveranstaltungskosten durch Sponsoren	61

6 Museen mit Sonderausstellungen 2004	63
6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	63
6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	67
6.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde	68
7 Gemeindegrößenklassen	69
8 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	75
8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	75
8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	77
8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	78
8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	78
8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	80
9 Allgemeine Angaben zur Erhebung	82
9.1 Abgrenzungsdefinitionen	82
Besuche	82
Museen	82
Ausstellungshäuser	83
9.2 Erhebungsverfahren	84
English Summary	85
Fragebogen 2004 für Museen	88
Fragebogen 2004 für Ausstellungshäuser	90
Tabellenverzeichnis	91
Abbildungsverzeichnis	92
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	93

1 Besuchszahlen 2004 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2004

Museen

Von den in diese Erhebung für 2004 einbezogenen 6.177 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.749 Museen in den alten, 1.428 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.878 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

103.235.469 Besuche.

77.775.422 Besuche (2003: 73.980.639) wurden in 3.994 Museen (2003: 3.745) der alten Bundesländer gezählt, 25.460.047 Besuche in 1.247 Museen (2003: 24.381.177 Besuche in 1.184 Museen) der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2004 im Vergleich zu 2003 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2004 wurden von 2.694 Museen insgesamt 9.042 Sonderausstellungen gezeigt. Es kann jedoch ohne weitere ergänzende Untersuchungen keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden, da viele Museen diese nicht gesondert erfassen.

Die Zahl von 9.042 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 500 Ausstellungshäusern haben 331 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.176.961 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 378 Ausstellungshäusern wurden im Jahr 2004 insgesamt 1.963 Ausstellungen gezeigt. Es zeigt sich eine leichte Zunahme der Besuchszahl in den Ausstellungshäusern

im Vergleich zum Vorjahr. Besonders erfolgreiche Ausstellungen in 2004 waren u.a. „Gauguin, Van Gogh bis Dali“ in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München, „Die Brücke und die Moderne 1904 bis 1914“ im Bucerius Kunst Forum, Hamburg und „Wind der Hoffnung“ im Gasometer Oberhausen.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen (vgl. Abschnitt 9.1).

Gründe für die Zunahme der Museums- und Ausstellungsbesuche

Insgesamt hatten die Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2004 mit etwa 109 Millionen Besuchen einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Dieser liegt insbesondere an den o.g. Ausstellungen in den Ausstellungshäusern und an attraktiven Sonderausstellungen in den Museen, wie z.B. das MoMA in Berlin, der Cezanne-Ausstellung in Essen, der internationalen Kunstausstellung „Die Zehn Gebote“ in Dresden. Auch große Kulturhistorische Ausstellungen der Bundesländer wie z.B. die Bayerische Landesausstellung „Die Franken. Edel und frei“ in Forchheim tragen zu dieser Entwicklung bei.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.564 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2004 auf 6.177 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe – 4.749 aus den alten Bundesländern (2003: 4.720), sowie 1.428 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) (2003: 1.415).

Von diesen 6.177 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.241 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 84,9 %). 6,9 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.878 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 79,0 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2004 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.878 der 5.241 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 42 Einrichtungen erhöht. Das bedeutet, daß einer Reihe von Schließungen zahlreiche in der Datenbank neu erfaßte Museen gegenüberstehen.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht

das Institut für Museumskunde in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Deichtorhallen in Hamburg, der Lokschuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten Ausstellungshäusern haben 500 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2004 gebeten wurde. 378 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 75,6 %). Besuchszahlen wurden dabei von 331 Häusern gemeldet (66,2 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen

Von den 4.878 Museen, die Besuchszahlen meldeten, konnten 2.193 (45,0 %) ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Individualbesuchen differenzieren. So meldeten diese 2.193 Museen 7.965.040 Besuche in Gruppen und 20.186.132 Einzelbesuche.

In 3.019 Museen wurde Eintrittsgeld erhoben. Von diesen Museen mit Eintritt konnten 1.367 Museen Angaben zur Verteilung ihrer Besuchszahl machen. Insgesamt wurden in diesen Museen 24.158.837 Besuche gezählt. Davon waren 6.740.621 Besuche in Gruppen und 17.418.216 Individualbesuche.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Bei den Ausstellungshäusern baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 273 Einrichtungen (also 82,5 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 60,8 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in 8 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aus verschiedenen Strukturanalysen des Museumspublikums wissen wir, daß ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Eintrittskarten	1.031	(1.029)	16,7	(16,8)	19,7	(19,3)
Registrierkasse	469	(459)	7,6	(7,5)	8,9	(8,6)
Zählung von Hand (Zähluhr)	930	(951)	15,1	(15,5)	17,7	(17,9)
Besucherbuch	488	(487)	7,9	(7,9)	9,3	(9,1)
Schätzung	517	(543)	8,4	(8,9)	9,9	(10,2)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.154	(1.204)	18,7	(19,6)	22,0	(22,6)
andere Verfahren	56	(44)	0,9	(0,7)	1,1	(0,8)
keine Zählung	82	(82)	1,3	(1,3)	1,6	(1,5)
keine Angaben zu dieser Frage	514	(532)	8,3	(8,7)	9,8	(10,0)
keinen Fragebogen zurück	936	(804)	15,1	(13,1)	—	(—)
Gesamt	6.177	(6.135)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

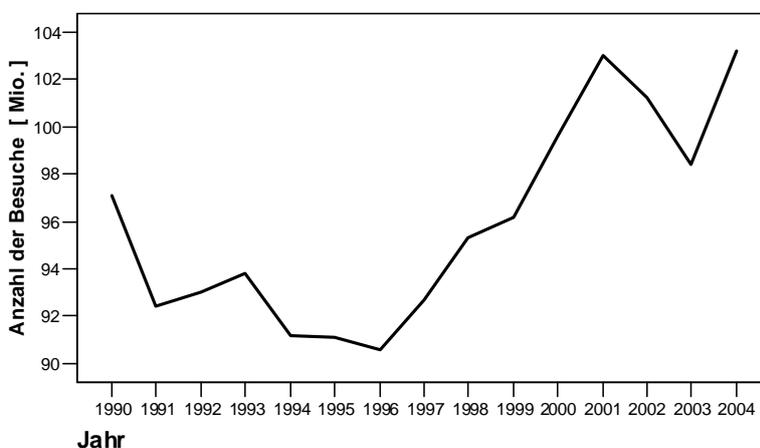
Tabelle 1 zeigt, daß in etwa 30 % der Museen (28,6 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2004 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 4.873.653 auf 103.235.469 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 5,0 %. In den Jahren 2002 und 2003 hatte es zwar einen Besuchszahlenrückgang gegeben (2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %), jedoch hat im Laufe der Jahre insgesamt das Interesse an Museen deutlich zugenommen.

Seit 1997 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %. In den 3 Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 % (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Die häufigsten Gründe für die Zuwächse in den Museen sind dieselben geblieben: große Sonderausstellungen und die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit halten in den vergangenen Jahren die Rangplätze 1 und 2.

Neu erfaßt wurden 73 Einrichtungen. Von diesen meldeten 61 Einrichtungen zusammen etwa 1,1 Mio. Besuche und 79 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2003 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenanstieg von 4,8 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt. 1.431 Museen (23,2 %) melden für 2004 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2003).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Staatliche Museen zu Berlin, Neue Nationalgalerie; Staatliches Naturhistorisches Museum, Braunschweig; Museum Folkwang, Essen; Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg; Museum Industriekultur Nürnberg
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Technische Sammlungen Dresden; Deutsches Apotheken-Museum, Heidelberg; Museum Löwenburg, Kassel; Gedenkstätte Museum in der “Runden Ecke“, Leipzig; Museumspark, Rüdersdorf
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Pompejanum Aschaffenburg; Museum Schloß Bernburg; Naturkundemuseum Erfurt; Rhein-Museum Koblenz; Osterzgebirgsmuseum, Lauenstein

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 334 (48,7)	Einschränkung von Sonderausstellungen 136 (26,3)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 249 (36,3)	baulich-organisatorische Schließung 80 (15,5)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 105 (15,3)	Kürzung der Etatmittel 80 (15,5)	2
4	Sonderveranstaltungen 2004 91 (13,3)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 70 (13,5)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 58 (8,5)	Verkürzung der Öffnungszeiten 65 (12,6)	5
6	Objektaustausch 14 (2,0)	Wirtschaftliche Situation 44 (8,5)	6
7	Stadtfest, -jubiläum 13 (1,9)	Erhöhung / Einführung von Eintrittsgeld 34 (6,6)	7
7	Schließung im Vorjahr 13 (1,9)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2003 30 (5,8)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 686 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 517 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2004 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, daß ein Rückgang der Besuchszahlen oft von fehlenden aktuellen Publikumsanreizen abhängt, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen

Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2003 zu verzeichnen war, 265 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2004 im Vergleich zum Jahr 2003 gemeldet.

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.431	23,2	+11.127.049	686	11,1	+265
stark gesunken	1.415	22,9	-6.351.589	517	8,4	-261
geringe oder keine Abweichung	1.575	25,5	+13.502	—	—	-86
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.756	28,4	+84.691	—	—	-98
Gesamt	6.177	100,0	+4.873.653	—	—	-180

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.177 Museen.

**) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2003 oder 2004 keine Besuchszahlen gemeldet

1.415 Museen (22,9 %) melden für 2004 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen, deren Besuchszahl um 10 % oder mehr gegenüber dem Vorjahr gesunken ist).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen, wo Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr zu verzeichnen waren. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2003 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2004 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen war häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen und die Kürzung von Etatmitteln.

Insgesamt haben die 1.415 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2004 im Vergleich zu 2003 stark verringert hat, 261 Sonderausstellungen weniger für 2004 als für 2003 gemeldet.

Im Jahr 2004 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs etwas höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.431 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.415 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.846 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt

ein Anstieg von etwa 4,8 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.575 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Zuwachs der Besuchszahlen von insgesamt 13.502. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2004 als auch in 2003 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Zuwachs von ca. 4,8 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.756 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2003 oder für 2004 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2004 erstmals befragt bzw. 2004 (wieder-)eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 85.000.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Anstieg der Besuchszahlen von ca. 4,9 Mio. (5,0 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

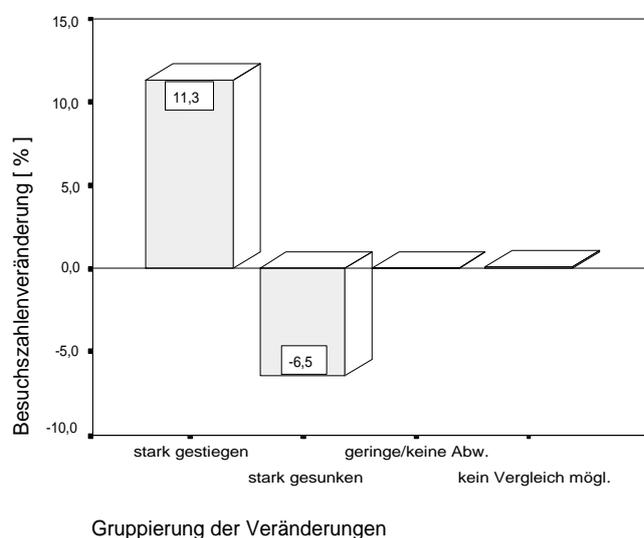


Abbildung 2 veranschaulicht, daß bei den Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs der Anstieg bei 11,3 % lag. Der Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung lag bei 6,5 %.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

Insgesamt gesehen ist in jedem 4. Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist in einem weiteren Viertel aller Museum zu beobachten.

Während sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr bei 4,6 % der Museen mindestens verdoppelte, waren es 3,6 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte.

Tabelle 2 zeigt Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.812	45,5	138	48,3	133	59,4
2 Kunstmuseen	618	10,0	39	13,6	18	8,0
3 Schloß- und Burgmuseen	266	4,3	13	4,6	4	1,8
4 Naturkundliche Museen	316	5,1	17	5,9	7	3,1
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	744	12,1	20	7,0	20	8,9
6 Historische und archäologische Museen	404	6,5	19	6,6	8	3,6
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	0,4	2	0,7	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	923	15,0	37	12,9	30	13,4
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	67	1,1	1	0,4	4	1,8
Gesamtzahl	6.177	100,0	286	100,0	224	100,0

- *) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung
 **) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2004 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Kürzung von Etatmitteln als die häufigsten Gründe genannt. Ähnlich grosse Zuwächse sind in den alten Bundesländern (5,1 %) und in den neuen Bundesländern (4,4 %) zu verzeichnen. Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 8, S. 26) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche ein interessantes Analyse-kriterium. Die Besuchszahlengruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
bis 5.000	2.659	(2.700)	43,0	(44,0)	54,5	(54,8)
5.001 - 10.000	628	(631)	10,2	(10,3)	12,9	(12,8)
10.001 - 15.000	353	(367)	5,7	(6,0)	7,3	(7,4)
15.001 - 20.000	220	(248)	3,6	(4,0)	4,5	(5,0)
20.001 - 25.000	176	(164)	2,8	(2,7)	3,6	(3,3)
25.001 - 50.000	411	(404)	6,6	(6,6)	8,4	(8,2)
50.001 - 100.000	214	(214)	3,5	(3,5)	4,4	(4,3)
100.001 - 500.000	197	(185)	3,2	(3,0)	4,0	(3,8)
500.001 - 1 Mio.	16	(14)	0,3	(0,2)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	4	(2)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.299	(1.206)	21,0	(19,6)	—	(—)
Gesamt	6.177	(6.135)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

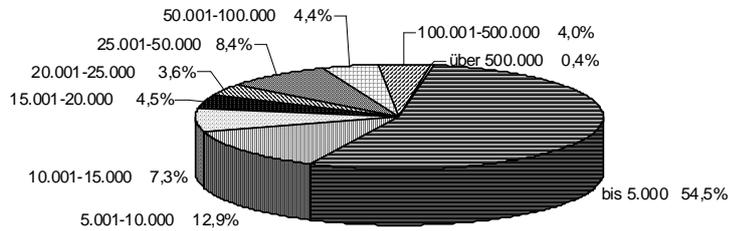
Tabelle 5 zeigt, daß die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2004 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Tabelle 5 zeigt auch, daß insbesondere die größeren Häuser (gemessen an der Besuchszahl) einen Zuwachs hatten.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefaßt, da im Jahre 2004 insgesamt nur 4 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen



Aus Abb. 3 wird also ersichtlich, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. bis zu 5.000 oder 25.001 bis 50.000 Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (54,5 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: **BESUCHE** (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

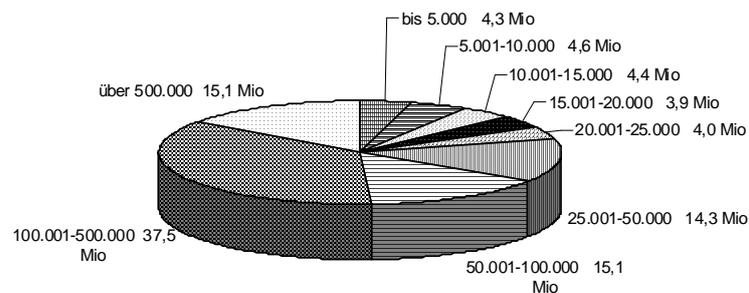


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, daß die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) auch einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (21,2 Mio. von 103,2 Mio., das entspricht 20,5 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 14,3 Mio. bzw. 15,1 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,1 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 37,5 Mio. und damit 36,3 % der Besuche.

Umgekehrt sind etwa 55 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2004 lediglich einen Anteil von 4,3 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 103,2 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 9.1) nicht erfaßt.

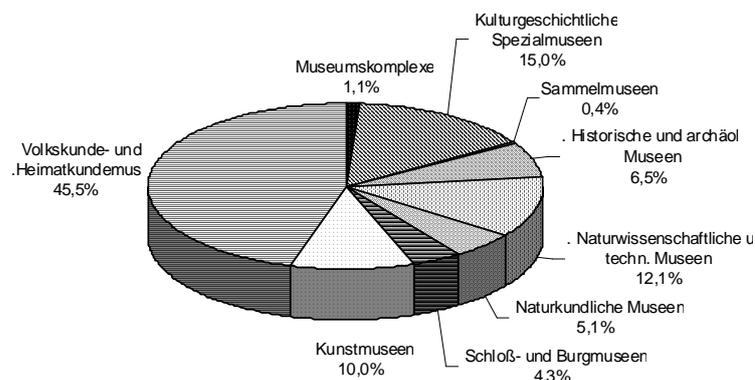
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regional-geschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2004 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der BESUCHE** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

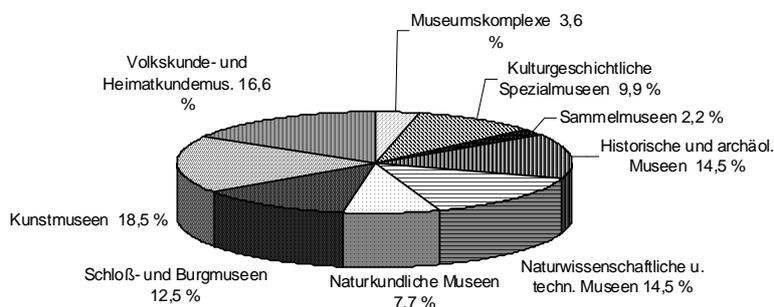


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2004 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2004 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 17,1 Mio. Besuche gemeldet. Damit ist die Besuchszahl in dieser Museumsart etwa gleich geblieben. Den größten Besuchszahlenzuwachs hatten die Naturkundlichen Museen (+13,9 %), die Sammel-museen (+13,4 %) und die Kunstmuseen (+12,0 %). Einen Rückgang der Besuche gab es lediglich in den Museumskomplexen (-3,8 %).

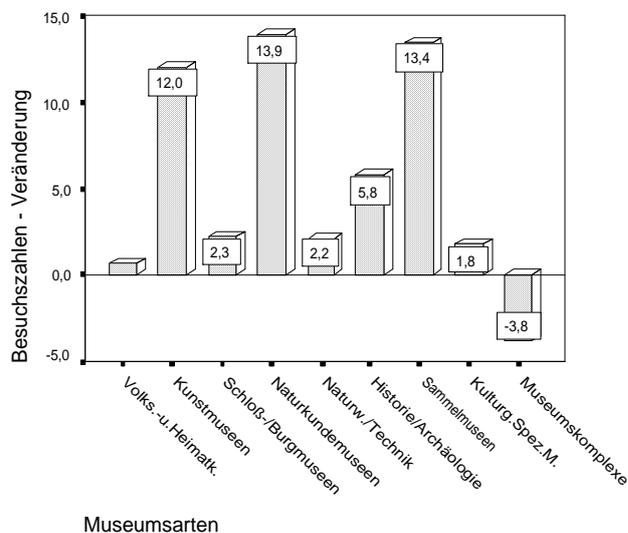
Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2004 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammel-museen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.812	(2.802)	2.201	(2.208)	17.126.320	(17.004.166)	4.399	(4.453)
2 Kunstmuseen	618	(611)	494	(503)	19.088.333	(17.040.504)	1.662	(1.737)
3 Schloß- und Burgmuseen	266	(269)	231	(243)	12.923.543	(12.637.894)	219	(236)
4 Naturkundliche Museen	316	(318)	248	(257)	7.926.969	(6.957.208)	351	(349)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	744	(727)	570	(575)	14.929.623	(14.607.661)	654	(679)
6 Historische und archäologische Museen	404	(398)	334	(331)	14.949.285	(14.124.917)	454	(404)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	27	(27)	2.300.126	(2.028.567)	107	(111)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	923	(908)	711	(717)	10.230.119	(10.052.375)	958	(978)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	67	(75)	62	(68)	3.761.151	(3.908.524)	238	(275)
Gesamtzahl	6.177	(6.135)	4.878	(4.929)	103.235.469	(98.361.816)	9.042	(9.222)

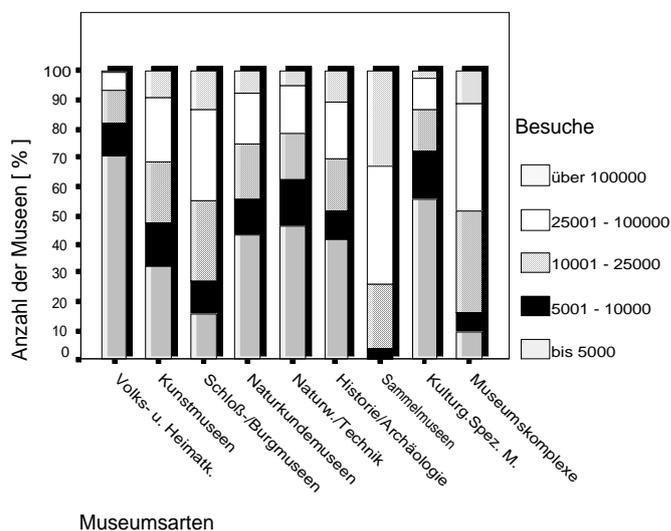
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, daß prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen, sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, daß 70,4 % der Volks- und Heimatkundemuseen

und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe “bis zu 5.000 Besuche“ gehören. Während 0,8 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen – insbesondere bei den Schloß- und Burgmuseen bzw. den Historischen und archäologischen Museen einen hohen Anteil großer Museen (13,4 % bzw. 11,1 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2004).

Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2004 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2003)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volk Kunde- und Heimatkundemuseen	1.549 (1.547) 70,4 (70,1)	255 (267) 11,6 (12,1)	126 (119) 5,7 (5,4)	68 (81) 3,1 (3,7)	52 (41) 2,4 (1,8)	96 (103) 4,3 (4,7)	37 (31) 1,7 (1,4)	18 (19) 0,8 (0,8)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.201 (2.208) 45,1 (44,8)
2 Kunstmuseen	159 (167) 32,2 (33,2)	75 (76) 15,2 (15,1)	39 (51) 7,9 (10,1)	29 (33) 5,8 (6,5)	36 (27) 7,3 (5,4)	71 (68) 14,4 (13,5)	38 (40) 7,7 (8,0)	44 (40) 8,9 (8,0)	2 (1) 0,4 (0,2)	1 (0) 0,2 (0,0)	494 (503) 10,1 (10,2)
3 Schloß- und Burgmuseen	36 (42) 15,6 (17,3)	26 (27) 11,2 (11,1)	28 (31) 12,1 (12,8)	23 (27) 10,0 (11,1)	15 (20) 6,5 (8,2)	48 (43) 20,8 (17,7)	24 (25) 10,4 (10,3)	28 (25) 12,1 (10,3)	1 (2) 0,4 (0,8)	2 (1) 0,9 (0,4)	231 (243) 4,7 (4,9)
4 Naturkundliche Museen	108 (115) 43,5 (44,7)	30 (31) 12,1 (12,1)	20 (17) 8,1 (6,6)	15 (19) 6,0 (7,3)	12 (13) 4,8 (5,1)	30 (31) 12,1 (12,1)	14 (13) 5,7 (5,1)	18 (18) 7,3 (7,0)	1 (0) 0,4 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	248 (257) 5,1 (5,2)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	265 (270) 46,5 (47,0)	89 (87) 15,6 (15,1)	45 (45) 7,9 (7,8)	29 (28) 5,1 (4,9)	19 (23) 3,3 (4,0)	61 (62) 10,7 (10,8)	31 (35) 5,5 (6,1)	27 (22) 4,7 (3,8)	3 (2) 0,5 (0,3)	1 (1) 0,2 (0,2)	570 (575) 11,7 (11,7)
6 Historische und archäologische Museen	139 (134) 41,6 (40,5)	34 (37) 10,2 (11,2)	26 (30) 7,8 (9,1)	19 (20) 5,7 (6,0)	14 (13) 4,2 (3,9)	41 (38) 12,2 (11,5)	24 (22) 7,2 (6,6)	31 (32) 9,3 (9,7)	6 (5) 1,8 (1,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	334 (331) 6,8 (6,7)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (0) 0,0 (0,0)	1 (0) 3,7 (0,0)	2 (6) 7,4 (22,2)	1 (2) 3,7 (7,4)	3 (0) 11,1 (0,0)	5 (4) 18,5 (14,8)	6 (8) 22,2 (29,6)	9 (7) 33,4 (26,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (27) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	397 (415) 55,8 (57,9)	114 (101) 16,0 (14,1)	60 (63) 8,4 (8,8)	27 (31) 3,8 (4,3)	19 (20) 2,7 (2,8)	45 (41) 6,3 (5,7)	31 (28) 4,4 (3,9)	16 (16) 2,3 (2,2)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	711 (717) 14,6 (14,5)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	6 (10) 9,7 (14,7)	4 (5) 6,4 (7,4)	7 (5) 11,3 (7,4)	9 (7) 14,5 (10,3)	6 (7) 9,7 (10,3)	14 (14) 22,6 (20,6)	9 (12) 14,5 (17,6)	6 (6) 9,7 (8,8)	1 (2) 1,6 (2,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	62 (68) 1,3 (1,4)
Gesamtzahl je Spalte	2.659 (2.700) 54,5 (54,8)	628 (631) 12,9 (12,8)	353 (367) 7,2 (7,4)	220 (248) 4,5 (5,0)	176 (164) 3,6 (3,3)	411 (404) 8,4 (8,2)	214 (214) 4,4 (4,3)	197 (185) 4,1 (3,8)	16 (14) 0,3 (0,3)	4 (2) 0,1 (0,1)	4.878 (4.929) 100,0 (100,0)

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 8 (S. 26) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Und im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern

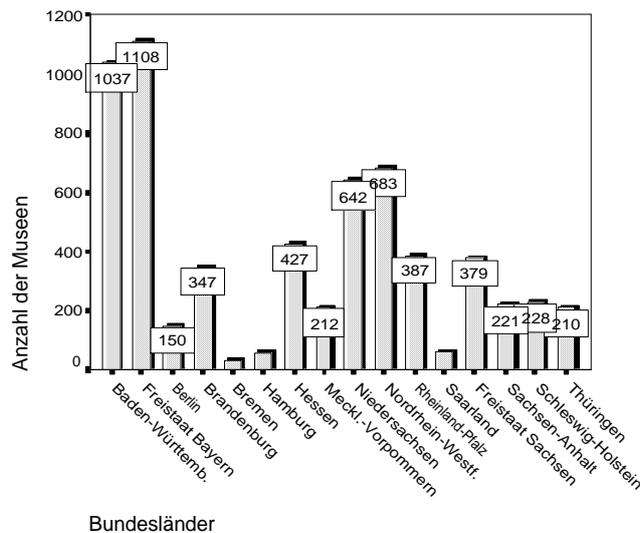


Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

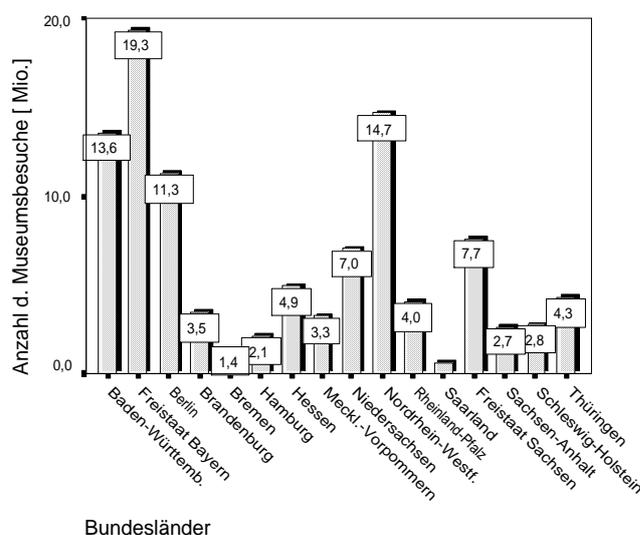


Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 150 Museen mit 11,3 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 56 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 31 Museen mit 1,4 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 8 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Der höchste Anstieg der Besuchszahl findet sich in Berlin (21,2 %) bei deutlich gesteigerter Anzahl der Ausstellungen. In Hamburg gab es einen Anstieg der Besuche von 17,5 %, obwohl die Anzahl der Sonderausstellungen gesunken ist. Weitere Zuwächse der Besuche finden sich u. a. in Nordrhein-Westfalen (9,4 %), Sachsen-Anhalt (6,6 %) und Saarland (6,4 %).

Den größten prozentualen Rückgang an Besuchen hatten die Museen in Rheinland-Pfalz (-4,4 %) und Bremen (-3,6 %) mit jeweils gesunkener Anzahl von Sonderausstellungen. Eine etwa gleich gebliebene Besuchszahl findet man in Schleswig-Holstein. Betrachtet man allerdings in diesem Bundesland nur die Museen mit Sonderausstellungen (vgl. Tabelle 35), so zeigt sich ein Zuwachs an Besuchen von 14,2 %.

Tabelle 8: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Baden- Württemberg	1.037	(1.035)	888 85,6	(901) (87,1)	821 79,2	(825) (79,7)	13.600.236	(12.989.985)	1.079	(1.091)
Freistaat Bayern	1.108	(1.097)	933 84,2	(952) (86,8)	868 78,3	(876) (79,9)	19.348.214	(18.778.676)	1.253	(1.311)
Berlin	150	(153)	132 88,0	(139) (90,9)	125 83,3	(128) (83,7)	11.292.090	(9.317.186)	389	(343)
Brandenburg	347	(347)	277 79,8	(284) (81,8)	263 75,8	(265) (76,4)	3.472.396	(3.591.698)	511	(501)
Bremen	31	(30)	27 87,1	(24) (80,0)	25 80,7	(22) (73,3)	1.397.869	(1.449.445)	68	(84)
Hamburg	56	(56)	54 96,4	(52) (92,9)	45 80,4	(47) (83,9)	2.140.285	(1.821.182)	120	(158)
Hessen	427	(425)	363 85,0	(363) (85,4)	333 78,0	(333) (78,4)	4.897.606	(5.042.560)	718	(682)
Mecklenburg- Vorpommern	212	(202)	189 89,2	(186) (92,1)	179 84,4	(171) (84,7)	3.273.370	(3.324.639)	372	(389)
Niedersachsen	642	(637)	533 83,0	(548) (86,0)	497 77,4	(508) (79,8)	7.037.156	(7.098.267)	808	(810)
Nordrhein- Westfalen	683	(677)	574 84,0	(586) (86,6)	528 77,3	(542) (80,1)	14.711.318	(13.450.376)	1.255	(1.283)
Rheinland- Pfalz	387	(386)	304 78,6	(315) (81,6)	283 73,1	(289) (74,9)	4.041.180	(4.228.814)	388	(398)
Saarland	59	(59)	47 79,7	(56) (94,9)	44 74,6	(53) (89,8)	617.225	(580.148)	95	(88)
Freistaat Sachsen	379	(373)	337 88,9	(333) (89,3)	320 84,4	(315) (84,5)	7.658.667	(7.319.185)	819	(782)
Sachsen- Anhalt	221	(223)	197 89,1	(202) (90,6)	189 85,5	(195) (87,4)	2.658.402	(2.493.159)	394	(454)
Schleswig- Holstein	228	(225)	191 83,8	(195) (86,7)	174 76,3	(174) (77,3)	2.793.078	(2.792.682)	348	(353)
Thüringen	210	(210)	195 92,9	(195) (92,9)	184 87,6	(186) (88,6)	4.296.377	(4.083.814)	425	(495)
Gesamt	6.177	(6.135)	5.241 84,9	(5.331) (86,9)	4.878 79,0	(4.929) (80,3)	103.235.469	(98.361.816)	9.042	(9.222)

Tabelle 9: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloß-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	538 51,9	95 9,1	36 3,5	36 3,5	95 9,1	71 6,8	3 0,3	154 14,9	9 0,9	1.037 16,8
Freistaat Bayern	479 43,2	122 11,0	62 5,6	56 5,1	104 9,4	72 6,5	5 0,5	189 17,0	19 1,7	1.108 17,9
Berlin	27 18,0	31 20,7	11 7,3	5 3,3	17 11,3	27 18,0	0 0,0	29 19,4	3 2,0	150 2,4
Brandenburg	184 53,0	22 6,3	24 6,9	11 3,2	44 12,7	24 6,9	2 0,6	35 10,1	1 0,3	347 5,6
Bremen	3 9,7	9 29,0	0 0,0	2 6,5	9 29,0	1 3,2	1 3,2	6 19,4	0 0,0	31 0,5
Hamburg	11 19,6	7 12,5	1 1,8	3 5,4	10 17,8	8 14,3	0 0,0	16 28,6	0 0,0	56 0,9
Hessen	229 53,7	45 10,5	20 4,7	12 2,8	45 10,5	15 3,5	3 0,7	52 12,2	6 1,4	427 6,9
Mecklenburg- Vorpommern	119 56,1	16 7,5	6 2,8	18 8,5	18 8,5	12 5,7	1 0,5	22 10,4	0 0,0	212 3,4
Niedersachsen	315 49,0	42 6,5	25 3,9	39 6,1	88 13,7	29 4,5	3 0,5	96 15,0	5 0,8	642 10,4
Nordrhein- Westfalen	253 37,0	105 15,4	14 2,0	43 6,3	113 16,6	39 5,7	4 0,6	103 15,1	9 1,3	683 11,1
Rheinland- Pfalz	180 46,5	33 8,5	18 4,6	20 5,2	51 13,2	26 6,7	1 0,3	57 14,7	1 0,3	387 6,3
Saarland	30 50,8	6 10,2	1 1,7	3 5,1	6 10,2	5 8,5	0 0,0	7 11,8	1 1,7	59 1,0
Freistaat Sachsen	163 43,0	28 7,4	14 3,7	16 4,2	71 18,7	24 6,3	1 0,3	57 15,0	5 1,4	379 6,1
Sachsen- Anhalt	96 43,4	14 6,3	14 6,3	9 4,1	29 13,1	21 9,6	2 0,9	31 14,0	5 2,3	221 3,6
Schleswig- Holstein	108 47,4	23 10,1	5 2,2	24 10,5	21 9,2	17 7,4	0 0,0	28 12,3	2 0,9	228 3,7
Thüringen	77 36,7	20 9,5	15 7,1	19 9,0	23 11,0	13 6,2	1 0,5	41 19,5	1 0,5	210 3,4
Gesamt	2.812 45,5	618 10,0	266 4,3	316 5,1	744 12,1	404 6,5	27 0,4	923 15,0	67 1,1	6.177 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 10 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

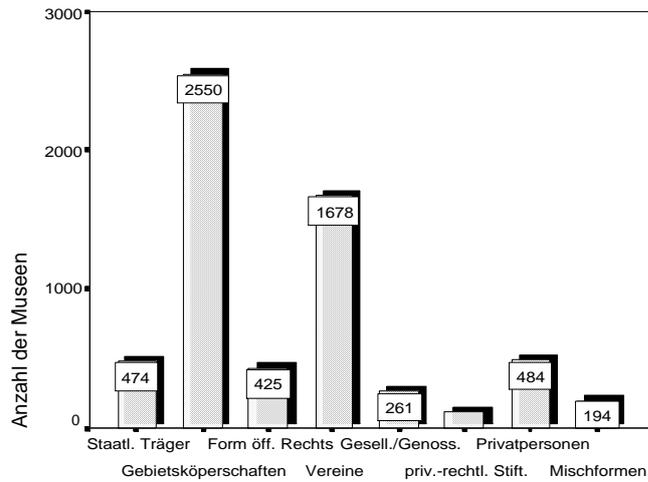
Tabelle 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Staatliche Träger	474	(492)	439	(453)	416	(436)	24.108.978	(24.770.891)	789	(859)
			92,6	(92,1)	87,8	(88,6)				
2 lokale Gebietskörperschaften	2.550	(2.520)	2.236	(2.251)	2.082	(2.071)	25.928.864	(24.881.045)	4.780	(4.788)
			87,7	(89,3)	81,7	(82,2)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	425	(399)	393	(375)	367	(350)	23.233.445	(19.279.407)	734	(712)
			92,5	(94,0)	86,4	(87,7)				
4 Vereine	1.678	(1.536)	1.378	(1.277)	1.295	(1.182)	12.846.334	(11.851.916)	1.789	(1.671)
			82,1	(83,1)	77,2	(77,0)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	261	(236)	222	(199)	210	(189)	9.953.061	(8.300.580)	302	(222)
			85,1	(84,3)	80,5	(80,1)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	111	(94)	100	(89)	94	(86)	2.352.996	(2.565.999)	237	(226)
			90,1	(94,7)	84,7	(91,5)				
7 Privatpersonen	484	(513)	336	(386)	286	(334)	3.216.706	(4.149.310)	186	(246)
			69,4	(75,2)	59,1	(65,1)				
8 Mischformen privat + öffentl.	194	(345)	137	(301)	128	(281)	1.595.085	(2.562.668)	225	(498)
			70,6	(87,3)	66,0	(81,5)				
Gesamt	6.177	(6.135)	5.241	(5.331)	4.878	(4.929)	103.235.469	(98.361.816)	9.042	(9.222)
			84,9	(86,9)	79,0	(80,3)				

Die 474 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2004 insgesamt 24.108.978 Besuche zu verzeichnen – also 23,4 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. den Universitäten.

Abb. 11 faßt einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 10 grafisch zusammen. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

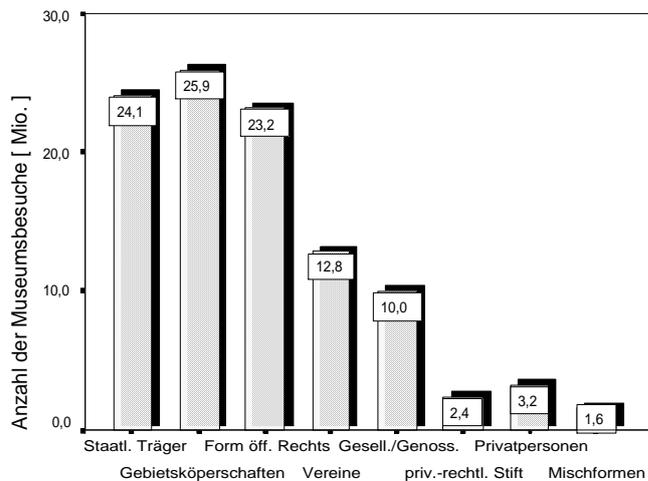
Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Die folgende Abb. 12 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen einen großen Teil (48,5 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (474) und anderer Formen öffentlichen Rechts den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden bzw. in Stiftungen Öffentlichen Rechts (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 11: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2004 (2003)	Besuchszahl der Museen 2004 (2003)	Anzahl der Museen 2004 (2003)	Besuchszahl der Museen 2004 (2003)	Anzahl der Museen 2004 (2003)	Besuchszahl der Museen 2004 (2003)
Baden- Württemberg	590 (569)	8.740.054 (8.171.616)	399 (385)	4.691.707 (4.360.614)	48 (81)	168.475 (457.755)
Freistaat Bayern	630 (619)	15.283.658 (14.447.363)	437 (403)	3.563.163 (3.656.161)	41 (75)	501.393 (675.152)
Berlin	107 (104)	9.067.711 (7.432.572)	40 (46)	2.224.379 (1.884.614)	3 (3)	— (—)
Brandenburg	197 (204)	2.749.466 (2.812.789)	145 (139)	693.829 (697.554)	5 (4)	29.101 (81.355)
Bremen	9 (10)	492.055 (216.829)	20 (18)	850.030 (1.072.992)	2 (2)	55.784 (159.624)
Hamburg	25 (30)	1.541.610 (1.386.970)	30 (25)	586.675 (430.812)	1 (1)	12.000 (3.400)
Hessen	199 (183)	2.977.669 (3.163.970)	212 (196)	1.849.270 (1.684.604)	16 (46)	70.667 (193.986)
Mecklenburg- Vorpommern	126 (127)	2.435.197 (2.383.109)	85 (71)	826.173 (892.722)	1 (4)	12.000 (48.808)
Niedersachsen	243 (237)	3.720.446 (3.400.062)	380 (357)	3.235.333 (3.239.514)	19 (43)	81.377 (458.691)
Nordrhein- Westfalen	371 (366)	10.569.548 (9.794.866)	281 (271)	3.573.303 (3.433.434)	31 (40)	568.467 (222.076)
Rheinland- Pfalz	204 (195)	2.447.377 (2.250.391)	168 (165)	1.553.972 (1.864.890)	15 (26)	39.831 (113.533)
Saarland	30 (30)	234.990 (231.344)	29 (27)	382.235 (341.467)	0 (2)	— (7.337)
Freistaat Sachsen	281 (299)	6.063.157 (6.316.137)	95 (70)	1.584.860 (955.533)	3 (4)	10.650 (47.515)
Sachsen- Anhalt	157 (160)	1.950.058 (1.880.063)	59 (58)	663.957 (571.287)	5 (5)	44.387 (41.809)
Schleswig- Holstein	110 (104)	1.425.156 (1.536.398)	115 (113)	1.366.969 (1.205.557)	3 (8)	953 (50.727)
Thüringen	170 (174)	3.573.135 (3.506.864)	39 (35)	723.242 (576.050)	1 (1)	— (900)
Gesamt	3.449 (3.411)	73.271.287 (68.931.343)	2.534 (2.379)	28.369.097 (26.867.805)	194 (345)	1.595.085 (2.562.668)

Etwa 56 % der Museen (3.449) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,0 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,1 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen. Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 11 ist zu entnehmen, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 12 zeigt, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Tabelle 12: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2004 (2003)	Besuchszahl der Museen 2004 (2003)	Anzahl Museen 2004 (2003)	Besuchszahl der Museen 2004 (2003)	Anzahl Museen 2004 (2003)	Besuchszahl der Museen 2004 (2003)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.593 (1.574)	11.819.605 (12.071.779)	1.115 (1.015)	5.006.756 (4.202.959)	104 (213)	299.959 (729.428)
2 Kunstmuseen	406 (412)	15.334.924 (13.116.775)	192 (173)	3.575.879 (3.449.589)	20 (26)	177.530 (474.140)
3 Schloß- und Burgmuseen	176 (176)	10.629.684 (10.110.131)	86 (87)	2.262.213 (2.450.326)	4 (6)	31.646 (77.437)
4 Naturkundliche Museen	186 (180)	5.584.673 (4.962.429)	124 (125)	2.309.341 (1.906.319)	6 (13)	32.955 (88.460)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	278 (272)	7.024.262 (7.033.039)	454 (431)	7.358.335 (7.342.727)	12 (24)	547.026 (231.895)
6 Historische und archäologische Museen	277 (270)	11.377.642 (10.484.468)	114 (114)	3.524.052 (3.462.166)	13 (14)	47.591 (178.283)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26 (25)	2.126.690 (1.965.014)	0 (0)	— (—)	1 (2)	173.436 (63.553)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	453 (445)	5.998.279 (5.867.871)	443 (426)	4.139.605 (3.822.497)	27 (37)	92.235 (362.007)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	54 (57)	3.375.528 (3.319.837)	6 (8)	192.916 (231.222)	7 (10)	192.707 (357.465)
Gesamtzahl	3.449 (3.411)	73.271.287 (68.931.343)	2.534 (2.379)	28.369.097 (26.867.805)	194 (345)	1.595.085 (2.562.668)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 128 Museen (2003: 123 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 5.936.126 Besuche in 2004 und führten 159 Sonderausstellungen durch (2003: 6.038.570 Besuche, 207 Sonderausstellungen).

Tabelle 13: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	82	(79)	79	(73)	3.669.111	(3.853.591)	124	(155)
2 Kunstmuseen	3	(4)	2	(2)	7.500	(10.103)	2	(0)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(1)	2	(1)	94.396	(3.166)	7	(13)
4 Naturkundliche Museen	5	(4)	2	(3)	68.000	(52.500)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	14	(13)	10	(10)	518.288	(454.932)	17	(23)
6 Historische und archäologische Museen	18	(18)	13	(15)	1.451.224	(1.536.182)	6	(13)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.474	(4.614)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	123.133	(123.482)	3	(3)
Gesamtzahl	128	(123)	112	(108)	5.936.126	(6.038.570)	159	(207)

Tabelle 14: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

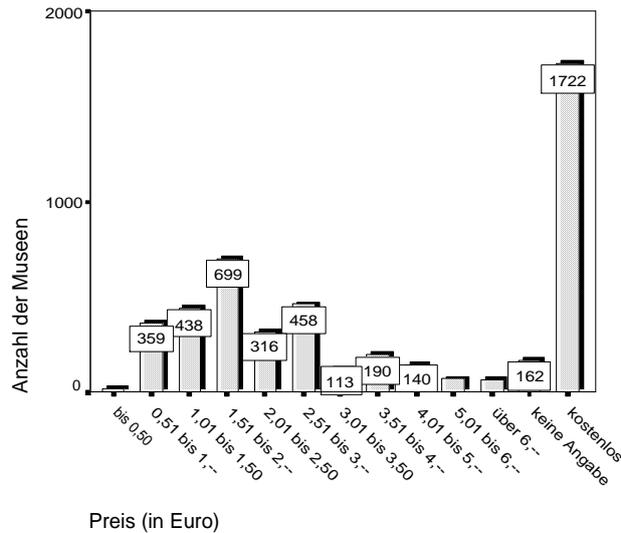
Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Baden- Württemberg	21	(22)	21	(21)	17	(19)	975.614	(975.287)	17	(21)
Freistaat Bayern	16	(15)	15	(14)	15	(14)	809.527	(836.625)	28	(39)
Berlin	1	(1)	1	(1)	1	(1)	19.112	(23.476)	1	(2)
Brandenburg	6	(6)	6	(6)	6	(6)	156.625	(161.827)	12	(28)
Bremen	2	(2)	2	(2)	2	(2)	177.179	(174.447)	2	(6)
Hamburg	2	(2)	2	(2)	2	(2)	36.470	(40.176)	1	(2)
Hessen	6	(5)	6	(4)	6	(4)	262.501	(266.612)	10	(7)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7	(6)	7	(6)	179.786	(197.904)	5	(7)
Niedersachsen	22	(20)	21	(17)	19	(15)	684.516	(738.441)	23	(27)
Nordrhein- Westfalen	13	(13)	12	(13)	12	(13)	1.217.774	(1.264.512)	21	(22)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	5	(6)	5	(6)	171.420	(188.062)	2	(3)
Saarland	1	(1)	1	(1)	1	(1)	13.000	(12.300)	0	(1)
Freistaat Sachsen	9	(8)	8	(6)	7	(6)	716.955	(645.615)	19	(21)
Sachsen- Anhalt	5	(5)	4	(4)	3	(4)	41.055	(40.523)	1	(0)
Schleswig- Holstein	8	(7)	8	(6)	6	(6)	369.157	(360.502)	8	(10)
Thüringen	3	(3)	3	(3)	3	(3)	105.435	(112.261)	9	(11)
Gesamt	128	(123)	122	(112)	112	(108)	5.936.126	(6.038.570)	159	(207)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Von 6.177 angeschriebenen Museen beantworteten 4.741 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,6 %) als in den alten Bundesländern (41,5 %).

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2004 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2003):

Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2004 (2003)	in% ** 2004 (2003)	Museen 2004 (2003)	in% 2004 (2003)	Museen 2004 (2003)	in% 2004 (2003)
Museumsbesuch frei	1.722 (1.756)	36,3 (36,4)	1.503 (1.540)	41,5 (42,0)	219 (216)	19,6 (18,8)
bis 0,50 Euro	17 (25)	0,4 (0,5)	12 (16)	0,3 (0,4)	5 (9)	0,4 (0,8)
0,51 bis 1,- Euro	359 (380)	7,6 (7,9)	259 (266)	7,1 (7,3)	100 (114)	8,9 (9,9)
1,01 bis 1,50 Euro	438 (466)	9,2 (9,7)	314 (328)	8,7 (8,9)	124 (138)	11,1 (12,0)
1,51 bis 2,- Euro	699 (684)	14,7 (14,2)	478 (450)	13,2 (12,3)	221 (234)	19,8 (20,4)
2,01 bis 2,50 Euro	316 (334)	6,7 (6,9)	210 (237)	5,8 (6,5)	106 (97)	9,5 (8,5)
2,51 bis 3,- Euro	458 (476)	9,6 (9,9)	300 (310)	8,3 (8,4)	158 (166)	14,1 (14,4)
3,01 bis 3,50 Euro	113 (127)	2,4 (2,6)	84 (92)	2,3 (2,5)	29 (35)	2,6 (3,0)
3,51 bis 4,- Euro	190 (173)	4,0 (3,6)	135 (126)	3,7 (3,4)	55 (47)	4,9 (4,1)
4,01 bis 5,- Euro	140 (123)	3,0 (2,6)	109 (93)	3,0 (2,5)	31 (30)	2,8 (2,6)
5,01 bis 6,- Euro	66 (57)	1,4 (1,2)	53 (43)	1,4 (1,2)	13 (14)	1,2 (1,2)
6,01 bis 7,- Euro	19 (*)	0,4 (*)	17 (*)	0,5 (*)	2 (*)	0,2 (*)
7,01 bis 8,- Euro	24 (*)	0,5 (*)	17 (*)	0,5 (*)	7 (*)	0,6 (*)
8,01 bis 9,- Euro	10 (*)	0,2 (*)	10 (*)	0,3 (*)	0 (*)	0,0 (*)
9,01 bis 10,- Euro	3 (*)	0,1 (*)	3 (*)	0,1 (*)	0 (*)	0,0 (*)
über 10,- Euro	5 (*)	0,1 (*)	3 (*)	0,1 (*)	2 (*)	0,2 (*)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	162 (162)	3,4 (3,4)	116 (122)	3,2 (3,3)	46 (40)	4,1 (3,5)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.436 (1.317)	— (—)	1.126 (1.051)	— (—)	310 (266)	— (—)
Gesamt	6.177 (6.135)	100,0 (100,0)	4.749 (4.720)	100,0 (100,0)	1.428 (1.415)	100,0 (100,0)

*) Vergleichszahlen nicht vorhanden, da für 2003 die Gruppen zusammengefaßt dargestellt wurden (55 Museen in der gesamten Bundesrepublik, davon 46 in den alten und 9 in den neuen Bundesländern)

***) in % der 4.741 Museen (2003: 4.818 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Tabelle 15 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (36,3 %) aller Museen in Deutschland (2003: 36,4 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 48,4 % (vgl. Tabelle 17).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.829 Museen (2003: 1.889) bis

2,50 Euro und bei 1.028 über 2,50 Euro (2003: 1.011). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,50 und 2,- Euro bei 699 Museen (2003: 684) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 458 Museen (2003: 476) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 2,7 % der Museen (2003: 2,3 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 29,0 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 39,8 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2004 wie auch im Vorjahr etwa gleich.

In Tabelle 16 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 16: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2004	(2003)	2004	(2003)
	in%*		in%*	
	2004	(2003)	2004	(2003)
Kinder	1.395	(1.376)	46,2	(44,9)
Jugendliche/Schüler	2.239	(2.292)	74,2	(74,9)
Studenten	1.945	(1.935)	64,4	(63,2)
Behinderte	1.685	(1.676)	55,8	(54,7)
Auszubildende	1.470	(1.473)	48,7	(48,1)
Rentner	885	(876)	29,3	(28,6)
Sozialhilfeempfänger	1.130	(1.127)	37,4	(36,8)
Erwachsenengruppen	1.786	(1.797)	59,2	(58,7)
andere Gruppen	283	(286)	9,4	(9,3)
einheimische Schulklassen	1.172	(1.161)	38,8	(37,9)
andere Schulklassen	1.483	(1.514)	49,1	(49,5)
Familienkarte	1.044	(1.020)	34,6	(33,3)
Fördervereinsmitglieder	85	(88)	2,8	(2,9)
DMB – Mitglieder	58	(74)	1,9	(2,4)
ICOM – Mitglieder	62	(71)	2,1	(2,3)
Sonstige	372	(452)	12,3	(14,8)

*) in % der 3.019 Museen (2003: 3.062) mit Eintritt

Wie aus Tabelle 17 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) mehrheitlich um 1,01 bis 2,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 50.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 50.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 4,- Euro. Die Museen mit 100.001 – 500.000 Besuchen verlangen mehrheitlich 4,01 bis 5,- Euro Eintritt. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muß überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt

Tabelle 17: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2003)

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise (in Euro) *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.659 (2.700)	48,4 (48,7)	11,6 (11,6)	26,7 (25,6)	7,1 (7,0)	0,9 (0,9)	0,3 (0,2)	0,2 (0,2)	0,1 (0,1)	4,7 (5,7)
5.001–10.000	628 (631)	20,4 (21,4)	4,4 (5,2)	31,4 (32,0)	24,7 (23,4)	5,2 (5,1)	2,1 (2,1)	0,5 (0,5)	0,6 (0,5)	10,7 (9,8)
10.001–15.000	353 (367)	17,0 (18,5)	3,7 (7,1)	23,0 (22,9)	29,7 (28,1)	8,5 (7,4)	2,5 (3,0)	0,3 (0,8)	0,3 (0,5)	15,0 (11,7)
15.001–20.000	220 (248)	10,0 (13,3)	3,2 (2,4)	17,3 (20,2)	31,8 (33,5)	15,0 (11,7)	1,8 (1,6)	2,3 (1,2)	0,4 (1,2)	18,2 (14,9)
20.001–25.000	176 (164)	15,9 (11,0)	1,1 (1,8)	17,0 (17,7)	29,6 (29,9)	15,9 (18,3)	4,0 (3,7)	1,7 (1,8)	2,3 (1,8)	12,5 (14,0)
25.001–50.000	411 (404)	13,1 (12,4)	1,0 (1,0)	13,1 (15,1)	28,0 (31,9)	18,0 (18,1)	5,9 (5,7)	2,4 (2,2)	1,7 (2,0)	16,8 (11,6)
50.001–100.000	214 (214)	11,2 (9,8)	2,3 (3,7)	4,7 (6,1)	21,0 (24,3)	24,3 (24,3)	12,6 (11,3)	6,1 (3,7)	3,8 (4,2)	14,0 (12,6)
100.001–500.000	197 (185)	6,6 (9,2)	0,0 (0,0)	4,1 (3,8)	17,2 (24,3)	13,2 (14,7)	22,8 (18,9)	12,7 (10,8)	11,7 (9,7)	11,7 (8,6)
über 500.000	20 (16)	25,0 (18,7)	0,0 (0,0)	5,0 (0,0)	5,0 (12,5)	5,0 (12,5)	10,0 (6,3)	5,0 (12,5)	40,0 (31,2)	5,0 (6,3)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

bezahlt werden. Das entspricht 40,0 % der Museen in dieser Gruppe. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Die Tabelle 18 gibt einen Überblick über die Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht. Obwohl die Erhebung bereits vor 10 Jahren durchgeführt wurde, gelten die daraus abgeleiteten Zusammenhänge zwischen Eintrittsgeld und Kulturbudget der Besucher unverändert. So wirkt sich z.B. eine Erhöhung des Eintrittsgeldes negativ auf den Umsatz im Museumsshop aus. Auch die Häufigkeit von Museumsbesuchen wird dadurch beeinflusst.

Es ist evident, daß in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

**Tabelle 18: Eintrittspreise in den Bundesländern
(Preise in Euro)**

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	425 51,4	51 6,2	174 21,0	98 11,9	29 3,5	20 2,4	7 0,8	6 0,7	17 2,1
Freistaat Bayern	260 31,2	61 7,3	234 28,1	141 17,0	56 6,7	25 3,0	6 0,7	11 1,3	39 4,7
Berlin	46 38,3	2 1,7	19 15,8	13 10,8	10 8,3	8 6,7	11 9,2	6 5,0	5 4,2
Brandenburg	61 24,3	31 12,3	75 29,9	43 17,1	18 7,2	4 1,6	3 1,2	1 0,4	15 6,0
Bremen	2 8,3	0 0,0	7 29,2	5 20,8	4 16,7	2 8,3	1 4,2	1 4,2	2 8,3
Hamburg	18 40,0	1 2,2	0 0,0	8 17,8	6 13,3	1 2,2	4 8,9	5 11,1	2 4,5
Hessen	166 50,5	34 10,3	54 16,4	39 11,9	17 5,2	6 1,8	4 1,2	1 0,3	8 2,4
Mecklenburg- Vorpommern	39 22,2	15 8,5	46 26,1	56 31,8	8 4,6	2 1,1	2 1,1	0 0,0	8 4,6
Niedersachsen	186 38,6	45 9,3	116 24,1	64 13,3	24 5,0	13 2,7	8 1,7	7 1,4	19 3,9
Nordrhein- Westfalen	204 39,2	42 8,1	81 15,6	88 16,9	43 8,3	27 5,2	7 1,3	12 2,3	16 3,1
Rheinland- Pfalz	132 46,8	26 9,2	57 20,2	31 11,0	21 7,5	3 1,1	4 1,4	2 0,7	6 2,1
Saarland	23 54,7	1 2,4	9 21,4	5 11,9	1 2,4	0 0,0	1 2,4	1 2,4	1 2,4
Freistaat Sachsen	35 11,4	27 8,8	115 37,5	73 23,8	28 9,1	13 4,2	5 1,6	3 1,0	8 2,6
Sachsen- Anhalt	45 25,4	16 9,0	49 27,7	39 22,0	12 6,8	8 4,5	1 0,6	1 0,6	6 3,4
Schleswig- Holstein	61 36,5	8 4,8	49 29,3	26 15,6	13 7,8	4 2,4	1 0,6	1 0,6	4 2,4
Thüringen	19 11,9	16 10,1	52 32,7	45 28,3	13 8,2	4 2,5	1 0,6	3 1,9	6 3,8

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor die wichtigste und beliebteste museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 19 und 20 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 19: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
ja	1.289	(1.257)	20,9	(20,5)	37,1	(36,0)
nein	1.736	(1.839)	28,1	(30,0)	50,0	(52,7)
teilweise	450	(396)	7,3	(6,4)	12,9	(11,3)
keine Angaben zu dieser Frage	1.766	(1.839)	28,6	(30,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(804)	15,1	(13,1)	—	(—)
Gesamt	6.177	(6.135)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in der Hälfte der Museen (50,0 %), die dazu Angaben machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 20: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
ja	453	(431)	7,3	(7,0)	14,7	(14,1)
nein	2.122	(2.173)	34,4	(35,4)	68,8	(71,2)
teilweise	509	(448)	8,2	(7,3)	16,5	(14,7)
keine Angaben zu dieser Frage	2.157	(2.279)	34,9	(37,2)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(804)	15,2	(13,1)	—	(—)
Gesamt	6.177	(6.135)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muß nur in knapp einem Drittel dafür ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

3.3 Das Museumsangebot im Rahmen von Städtecards und speziellen Cards für Museen

StädteCards als Angebot für Städtereisende oder Kurzzeittouristen haben sich mittlerweile sehr bewährt. Sie gehören inzwischen zum gängigen Angebot auf dem Tourismussektor.

Bei StädteCards handelt es sich um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen zugänglich machen sollen. Aber nicht nur in einzelnen Städten können Reisende mit einem solchen Service rechnen, auch Regionen haben inzwischen derartige Angebote. Das Leistungsspektrum der einzelnen Cards ist variantenreich und auf die Gegebenheiten des Ortes abgestimmt. Unterschiedlich sind neben dem Preis und dem Leistungsumfang auch weitere Eckdaten, wie z.B. die Dauer. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviele Personen und Kinder bis zu welchem Alter wie lange und zu welchen Konditionen die Card nutzen können, ist in fast jeder Stadt unterschiedlich geregelt.

Im Rahmen der statistischen Gesamterhebung für das Jahr 2003 haben wir eine Auswahl von Städtecards und Tourismuspässen in Deutschland vorgestellt. In diesem Jahr werden zum einen Städtecards aus verschiedenen europäischen Städten in den Blick genommen, zum anderen stellen wir eine Reihe der inzwischen auch in europäischen Städten bzw. Regionen häufiger vorhandenen Museumscards vor.

3.3.1 Beispiele für Städtecards in Europa 2005

Basel (CH)

Mit dem Erwerb einer „BaselCard“ werden der Eintritt in 26 Museen und in den Zoo der Stadt, Stadtrundgänge und Fährfahrten unentgeltlich gestattet, zudem werden die Gebühren für Theater- und Musicalkarten sowie für Schiffs- und Taxifahrten reduziert. Auch in 26 Restaurants, in Musiklokalen und Diskotheken und in Geschäften profitiert der Besitzer einer BaselCard von Ermäßigungen. Die BaselCard gibt es in vier Varianten für 24, 48 oder 72 Stunden Gültigkeitsdauer. Sie kostet ca. 13 € (ca. 16 € inkl. Nahverkehr), 17,50 € oder 22,70 €. Für Kinder ist jeweils der halbe Preis zu entrichten.

Budapest (HU)

Die Donaumetropole bietet ihren Gästen mit der „Budapest-Card“ folgende Vorteile: Die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und der Eintritt in 60 Museen der Stadt sowie einige Sehenswürdigkeiten sind kostenlos. Zusätzlich werden Rabatte bei Stadtrundfahrten und Mietwagen, bei Kultur- und Folkloreveranstaltungen sowie in Restaurants gewährt. Die Budapest-Card ist zu Preis von ca. 18,80 € für 48 Stunden oder ca. 23,60 € für 72 Stunden erhältlich.

Genua (IT)

Ihren museumsbegeisterten Besuchern kommt die Stadt Genua mit der Genua-Museums-Card entgegen. Für 24 Stunden (9 €) werden die Eintrittspreise von über 20 Museen und Galerien sowie weiteren Sehenswürdigkeiten einmalig reduziert. Mit einem Euro mehr gibt es auch die freie Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Stadtbereich

(„Musei + bus“). Für 2 Eintritte in einem Haus pro Jahr setzen die Jahreskarten für 30 € (15 € erm.) den Eintritt herab.

Helsinki (FI)

Für einen Besuch der Stadt Helsinki wird die Helsinki Card angeboten. Sie ist für 24 Stunden (25,00 € Erwachsene/ 10,00 € Kinder), 48 Stunden (35,00/ 13,00 €) oder 72 Stunden (45,00/ 16,00 €) erhältlich. Hierfür werden die freie Fahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln, der freie Eintritt in Museen und Sehenswürdigkeiten sowie Rabatte für Kulturveranstaltungen geboten. Ferner locken Ermäßigungen beim Einkauf und Restaurantbesuch wie auch beim Leihen von Autos und Fahrrädern.

Linz (AT)

Die österreichische Stadt bietet mit dem „Linz City Ticket“ ein Erlebnispaket zum Preis von 20,00 € an. Inbegriffen sind eine Stadtrundfahrt mit dem Linz City Express, ein 10 €- Restaurantgutschein, freier Eintritt in zwölf Museen (einschl. Ars Electronica Center) und in den Tier- und den Botanischen Garten, Benutzung der Pöstlingbergbahn und der Grottenbahn und eintägig auch der Straßenbahn. Weiterhin gibt es Ermäßigungen auf Schiffs- und Bahnfahrten sowie auf einen Stadtrundgang. Auch an die jungen Gäste von sechs bis 14 Jahren wurde gedacht: Das „Linz Junior Ticket“ offeriert für 8,00 € dieselben Leistungen, allerdings mit Wegfall der Ermäßigungen und mit nur einem Besuch eines Linzer Museums.

London (GB)

Die Hauptstadt des United Kingdom lässt ihre kulturell interessierten Gäste sparen: Mit dem London-Pass gibt es freien Eintritt in über 60 Museen und Sehenswürdigkeiten. Wer einen Aufschlag zahlt, fährt die Attraktionen mit den städtischen Bussen und Bahnen auch gratis an. Für einen Tag kostet die Card ca. 39,60 €, mit Nahverkehr ca. 47,00 €, für zwei Tage ca. 61,70 € (ca. 80,80 € mit NV) und für sechs Tage ca. 104 € (ca. 161,60 € mit NV). Kinder erhalten Ermäßigungen.

Madrid (ES)

Die „Madridcard“ wird in drei Varianten für einen, zwei oder drei Tage angeboten. Die Kosten belaufen sich dabei auf 28 €, 42 € oder 55 €. Beim Onlinekauf der letzteren beiden wird der Preis um 4 bzw. 5 € ermäßigt. Der Käufer profitiert vom freien Eintritt in 40 Museen und einer begrenzten Anzahl an U-Bahn- und Busfahrten. Ferner locken in Spaniens Hauptstadt Ermäßigungen in Geschäften, Restaurants, Nachtclubs, Diskotheken und Freizeiteinrichtungen.

Nantes (FR)

Die „Nantes-Card“ besitzt eine Gültigkeit von 24, 48 oder 72 Stunden und kommt zu 14 €, 24 € oder 30 €. Dafür gibt es freien Besuch von Museen und Burgen, die unentgeltliche Teilnahme an Stadtführungen und Bootsfahrten. Theater- und Konzertkarten werden nach vorheriger Reservierung im Preis reduziert, ebenso die Kosten für weitere Kultur- und Freizeitangebote. Damit in der französischen Stadt auch alle Orte von Interesse erreicht werden können, ist die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Kaufpreis der Nantes-Card bereits mit inbegriffen.

New York (US)

Die Stadt New York bietet einen 9 Tage gültigen Citypass an. Dieser ermöglicht den einmaligen verbilligten Besuch von fünf bedeutenden Institutionen der Stadt (American Museum of Natural History, Guggenheim Museum, The Museum of Modern Art,

Intrepid Sea Air Space Museum, und Empire State Building Observatory). Außerdem eingeschlossen ist die Teilnahme an einer Hafentour der Circle Line Sightseeing Cruises. Der Citypass kostet für Erwachsene ca.45,40 € und für Kinder 35,10 €.

Oslo (NO)

Für einen Besuch von Norwegens Hauptstadt wird der „Oslo-Pass“ angeboten. Zum Preis von 23 €, 33 € oder 44 € gibt es für die Dauer von einem, zwei oder drei Tagen freien Eintritt in viele Museen und Sehenswürdigkeiten der Stadt und zusätzlich eine Vielzahl von Ermäßigungen, etwa bei Stadtrundfahrten und Freizeitangeboten. Der Oslo-Pass ermöglicht zudem die kostenlose Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wer mit dem Auto angereist ist, darf sich außerdem über freies Parken freuen.

Tallinn (EE)

Estlands Hauptstadt hält für Touristen die Tallinn-Card bereit. Sie berechtigt zu freiem Eintritt in alle Museen, vielen Sehenswürdigkeiten und zur freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Zudem gibt es Rabatte in einer Vielzahl von Geschäften und Restaurants. Die Tallinn-Card kostet 6, 16, 19 oder 22,50 € für 6, 24, 48 oder 72 Stunden Gültigkeit, wobei Kinder jeweils die Hälfte zahlen. Außer der 6-Stunden-Karte beinhalten alle Karten zusätzlich eine kostenlose Stadtrundfahrt.

Reykjavik (IS)

Die „Reykjavik Card“ wird in drei Varianten für einen, zwei oder drei Tage Gültigkeitsdauer angeboten. Sie beläuft sich auf ca. 13 €, 19 € oder 25 €. Die Reykjavik Card ermöglicht die kostenlose Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und den freien Eintritt in Museen und Galerien der isländischen Hauptstadt. Zudem wird der unentgeltliche Zugang zu den öffentlichen Bädern gewährt.

San Francisco (US)

Mit dem „San Francisco Citypass“ begrüßt die Stadt San Francisco ihre Gäste. Während der Gültigkeitsdauer von neun Tagen können verschiedene Anziehungspunkte wie das Asian Art Museum oder das San Francisco Museum of Modern Art und andere vergünstigt besichtigt werden. Auch eine Schiffstour und entweder ein Besuch der Ehrenlegion oder der California Academy of Sciences & Steinhart Aquarium sind inbegriffen. Der Preis des Citypasses beläuft sich auf ca. 36,00 € für Erwachsene bzw. ca. 29,10 € für Kinder.

Split (HR)

Die kroatische Stadt Split erlässt den Käufern der „Split-Card“ die Gebühren für die öffentlichen Verkehrsmittel und reduziert ihnen den Eintritt in Museen und Galerien oder entbindet sie ganz davon. Außerdem werden von Restaurants, Hotels, Theatern, Geschäften und Autovermietern Rabatte gewährt. Die Split-Card ist für 5 € bei 72 Stunden Gültigkeit erhältlich und bei Buchung von drei Übernachtungen ist sie kostenlos mit inbegriffen.

Stockholm (SE)

Der Kauf einer „Stockholm-Card“ gewährt freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und freien Eintritt in über 70 Museen und Sehenswürdigkeiten. Zudem gibt es das für Autofahrer interessante kostenlose Parken im Stadtzentrum, eine freie Stadtbesichtigung per Schiff und einen Reiseführer. Die Stockholm-Card ist 24, 48 oder 72 Stunden gültig und kostet ca. 28,40/ 42,55/ 58,90 €; für Kinder ca. 10,95/ 15,30/ 20,75

€. Ein weiteres Angebot wird von bestimmten Hotels aufgestellt: Das Residieren in 43 Hotels von Schwedens Hauptstadt wird von der „Stockholm á la Carte Card“ begleitet. Sie ist jeder Buchung (ab ca. 42 €) inbegriffen und von Anreise- bis Abreisetag gültig. Sie berechtigt zur unentgeltlichen Nutzung des Nahverkehrs (inkl. Linie 7 Djurgården Museumsbahn), von 50 Museen, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen und zu acht Schiffsfahrten. Zur besseren Orientierung kommt ein 138-seitiger Stadtführer hinzu. „Stockholm á la carte“ ist auch für Kinder gültig; sie werden umsonst mitgenommen.

Warschau (PL)

Polens Hauptstadt bietet für 8,30 € (1 Tag) bzw. 15,50 € (3 Tage) die „Warschau-Tourist-Card“ an. Mit ihr hat der kulturell interessierte Besucher der Stadt die Möglichkeit, den öffentlichen Nahverkehr frei zu benutzen und alle Museen frei zu besuchen. Außerdem kommt er in den Genuss von Rabatten in Restaurants und Geschäften, bei Autovermietern und Schwimmbädern.

Wien (AT)

Österreichs Hauptstadt kommt ihren Gästen mit dem Angebot der „Wien-Karte“ entgegen. Sie beinhaltet im Kaufpreis von 16,90 € die freie Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, eine Begleitbroschüre und ein Kuponheft mit 170 Preisvorteilen. Das lässt den Besucher beim Besuch von Museen und Sehenswürdigkeiten, beim Speisen in Restaurants und Cafés sowie bei Heurigen sparen. Die Wien-Karte besitzt eine Gültigkeit von 72 Stunden.

Zürich (CH)

Die „Zürich-Card“ wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte zu ca. 9,70 € (Kinder 6,50 €) und als 3-Tageskarte zu ca. 19,40 € (Kinder 13 €). Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (auch Schiff) sind frei, ebenso der Eintritt in 43 Museen. Weiterhin halten 24 Restaurants für die Inhaber der Zürich-Card einen Willkommensdrink zu jedem Mittag- und Abendessen bereit, und Geschäfte und Autovermieter gewähren Rabatte.

Quellen

www.citypass.com
www.europeancitycards.com
www.geldsparen.de
www.basel tourismus.ch
www.madridcard.com
www.artcities.de
www.amsterdam.info
www.linz.at
www.stockholm.at

3.3.2 Beispiele für Museumcards in Europa 2005

Berlin (DE)

Mit der drei Tage gültigen Karte „SchauLust Museen Berlin“ kommt Deutschlands Hauptstadt ihren museumsbegeisterten Gästen entgegen. Für 12 € (erm. 6 €) können über 70 Museen und Sammlungen der Stadt besucht werden.

www.berlin-tourist-information.de

Bersntol (CH)

Mit der „Bersntoler-Museumskarte“ können Grua, Mil und Filzerhof zum Preis von 8 € anstelle von 11 € besichtigt werden. Zudem gewähren bestimmte Restaurants ab einer Bestellung von mind. 15,00 € einen Rabatt von 2,00 €.

www.valledeimocheni.it/Novita/Allega/Foglio

Espelkamp (DE)

Die Stadt Espelkamp hat für fünf Museen und Ausstellungen einen Museumspass mit einem Jahr Gültigkeitsdauer herausgegeben. Wer mit ihm alle Stationen absolviert, bekommt eine Kinofreikarte.

www.gs-benkhausen.de/popupfenster/popupdorfladen5.htm

Ferrara (IT)

Die „Ferrara Museum Card“ kostet 16,50 € und ist ein Jahr lang gültig. Mit der Karte ist der Eintritt in die städtischen Museen kostenlos, zudem können mit ihr ermäßigte Eintrittskarten für weitere Ausstellungen erworben werden.

www.comune.fe.it

Museen des Niederösterreichischen Industrieviertel (AT)

In 20 Museen ist der „Abenteuer Industrie Museumspass“ anerkannt und lockt mit folgenden Vergünstigungen: jeder Museumsbesuch wird mit einem Stempel quittiert, und nach zwei bezahlten Besuchen ist der dritte für den Inhaber des Passes und eine Begleitung kostenlos.

www.abenteuer-industrie.at

Nizza (FR)

Die Stadt an der Côte d'Azur bietet ihren Gästen mit den verschiedenen Varianten der „Carte Passe-Musées“ vergünstigte Möglichkeiten des Besuchs der Sehenswürdigkeiten der Stadt. So gibt es die Karte mit Gültigkeitsdauer von einer Woche (6 €) und einem Jahr (18,30 €, erm. 9,15 €). Zudem gibt es für die Dauer von einem, drei oder sieben Tagen die „Carte Musées Côte d'Azur“, die für 8 €, 15 € oder 25 € den Eintritt in 65 Museen, Denkmäler und Gärten ermöglicht.

www.nicetourisme.com

Oberrhein (DE, FR, CH)

Im Dreiländereck des Oberrheins wird der „Oberrheinische Museumspass“ angeboten. In 170 Museen des deutschen, französischen und schweizerischen Grenzgebietes ist mit ihm kostenloser Eintritt möglich. Ein Jahr lang gültig, ist er zu drei verschiedenen

Konditionen zu haben: für eine oder zwei erwachsene Personen oder einen Auszubildenden/Arbeitslosen, plus jeweils 5 Kinder bis zu 16 Jahre kostet er 57 €, 98 € bzw. 49 €. Zudem ist für Erwachsene ein Kurzzeit-Pass für 28 € verfügbar, welcher an vier wählbaren Tagen in einem Monat gültig ist.

www.museumspass.com

Paris (FR)

Die Museumslandschaft in Frankreichs Hauptstadt kann mit der „carte musées & monuments“ vergünstigt erkundet werden. Die Karte kostet für einen Tag 18 €, für zwei Tage 36 € und für drei Tage 54 €. Der Pass gilt für Dauerausstellungen von 70 Museen und Denkmälern und ermöglicht, diese in den meisten Fällen direkt ohne Ausharren in der Warteschlange besuchen zu können.

www.pariswelcome.net/museum/paris_museums_card_de.htm

Rom (IT)

Italiens Hauptstadt hält für ihre Gäste die „Archeologia Card“ zum Preis von 22 € bereit. Sie besitzt eine Gültigkeit von 7 Tagen. Mit ihr können neun der berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie das Kolosseum oder der Palazzo Massimo preiswerter besucht werden. Neben der finanziellen Ersparnis von ca. 35 % sparen Inhaber einer Archeologia Card auch noch Zeit, denn sie dürfen die Warteschlangen vor den Einrichtungen überspringen.

www.roma-antiqua.de/pages/reise/oeffnung.php

Schweiz (CH)

Mit dem Schweizer „Museumspass“ können landesweit über 400 Museen besucht werden. Da er ein ganzes Jahr lang gültig ist, kann dieses Angebot so umfassend wie möglich ausgenutzt werden. Der Museumspass ist in vier Varianten erhältlich: Studenten, Lehrlinge, Arbeitslose zahlen ca. 64,00 € und Erwachsene ca. 71,80 €. Den Erwachsenen-Plus-Pass (bis 5 Kinder unter 16 J.) gibt es für ca. 78,90 € und den Familienpass (2 Erwachsenen-Plus-Pässe) für 130,60 €.

www.post.ch (Pässe in jeder Postdienststelle erhältlich)

4 Öffnungszeiten

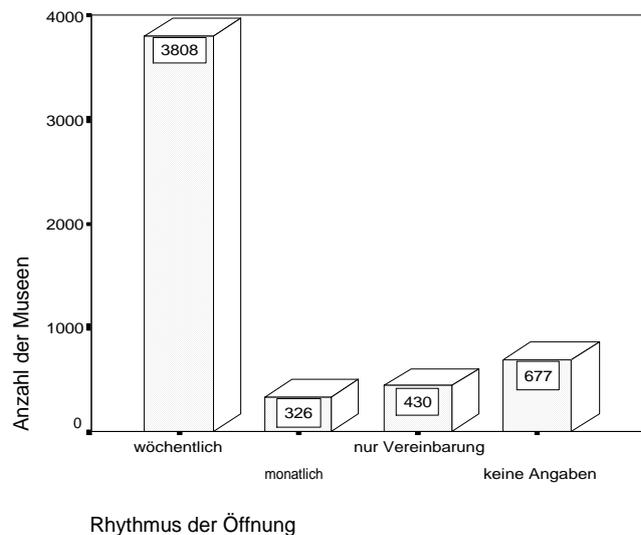
Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde für 2004 von 4.564 Museen beantwortet.

Tabelle 21: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
wöchentlich	3.808	(3.900)	61,6	(63,6)	83,4	(84,4)
monatlich	326	(329)	5,3	(5,4)	7,2	(7,1)
nur nach Vereinbarung	430	(395)	7,0	(6,4)	9,4	(8,5)
keine Angaben zu dieser Frage	677	(707)	11,0	(11,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(804)	15,1	(13,1)	—	(—)
Gesamt	6.177	(6.135)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 83 % (3.808) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.164 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Knapp 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und etwa 23 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 22).

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten



Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag

im Monat) können 7,2 % der Museen dem Publikum anbieten, 9,4 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 90,1 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben lediglich einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 3,9 %.

Tabelle 22: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2004	(2003)	2004	(2003)
einen Tag	491	(510)	12,9	(13,1)
zwei Tage	395	(391)	10,4	(10,0)
drei Tage	216	(227)	5,7	(5,8)
vier Tage	178	(164)	4,7	(4,2)
fünf Tage	364	(385)	9,5	(9,9)
sechs Tage	1.471	(1.499)	38,6	(38,4)
sieben Tage	693	(724)	18,2	(18,6)
Gesamt	3.808	(3.900)	100,0	(100,0)

8,0 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2004 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (52,5 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (42,4 %) und Dienstag (32,5 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 23 beziehen sich auf die 366 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 366 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Tabelle 23: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2004	(2003)	2004	(2003)
einen Tag	247	(245)	67,5	(66,6)
zwei Tage	42	(40)	11,5	(10,8)
drei Tage	6	(8)	1,6	(2,2)
vier Tage	6	(1)	1,6	(0,3)
fünf Tage	8	(14)	2,2	(3,8)
sechs Tage	17	(15)	4,7	(4,1)
sieben Tage	40	(45)	10,9	(12,2)
Gesamt	366	(368)	100,0	(100,0)

4.401 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit “mehr als 250 Tage“ (39,9 %) bzw. “bis 100 Tage“ (28,4 %) (vgl. Tab. 24).

Tabelle 24: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
bis 100 Tage	1.250	(1.251)	20,2	(20,4)	28,4	(28,2)
101 bis 150	417	(413)	6,8	(6,7)	9,5	(9,3)
151 bis 200	396	(410)	6,4	(6,7)	9,0	(9,2)
201 bis 250	581	(601)	9,4	(9,8)	13,2	(13,6)
mehr als 250	1.757	(1.760)	28,4	(28,7)	39,9	(39,7)
keine Angaben	840	(896)	13,6	(14,6)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(804)	15,2	(13,1)	—	(—)
Gesamt	6.177	(6.135)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Sonderveranstaltungen im Jahr 2004

5.1 Sonderveranstaltungen in Museen

Seit einigen Jahren wird in der Statistischen Gesamterhebung um Angaben für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen (siehe Seite 12) gebeten. Deutlich ablesbar ist, dass sich bei vielen Museen die Besuchszahlen erhöht haben, wenn (interessante) Sonderveranstaltungen durchgeführt wurden.

Im Rahmen der Statistischen Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004 wurden daher die Museen erstmals um Angaben zu ihren Sonderveranstaltungen gebeten.

Das Anbieten von Sonderveranstaltungen ist also nicht nur objektbezogene Vermittlungsarbeit im Rahmen gezielter museumspädagogischer Arbeit oder ein Zusatzangebot, das das Museum auch mit anderen Anbietern verbindet, sondern macht in umfassendem Sinn das Museum für Besucher attraktiver und gewinnt zusätzlich Besucher als Stammgäste.

Sonderveranstaltungen lassen sich aus Sicht der Museen zunächst nach ihrem Anlaß und ihrem Veranstalter einteilen. Eigene Veranstaltungen im Rahmen von Sonderausstellungen wie Ausstellungseröffnungen, Vorträge/Lesungen, Seminare, Veranstaltungsreihen, Exkursionen, Depotöffnungen, Tagungen/ Symposien, lange Nacht der Museen fügen sich unmittelbar in den Bildungsauftrag der Museen ein und dienen der inhaltlichen Besucherbindung.

Veranstaltungen, die im Zusammenarbeit mit Museums- und Kulturorganisationen wie ICOM (Internationaler Museumstag) oder der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Tag des offenen Denkmals) veranstaltet werden, bieten zusätzliche Anreize für Museumsbesucher, die sich für bestimmte Aspekte und Funktionen des Museums interessieren.

Grundsätzlich zeigen die Angaben der Museen, daß bei vielen Veranstaltungsarten Museen sich als Orte der Integration von Bildungs- und Freizeiterlebnissen verstehen. Die Ergebnisse zeigen auch, daß Museen die meisten Sonderveranstaltungen und Events selbst veranstalten und mittragen und nur selten Kulisse für museumsferne Fremdveranstaltungen sind.

Für die Erhebung des Jahres 2004 haben 5.241 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Davon haben 4.220 Einrichtungen (80,5 %) Angaben zum Fragenkomplex "Sonderveranstaltungen" gemacht. Im Jahr 2004 haben 3.154 Museen Sonderveranstaltungen durchgeführt.

Tabelle 25: Durchführung von Sonderveranstaltungen

Sonderveranstaltungen	Anzahl der Museen	in %
ja	3.154	51,1
nein	1.066	17,2
keine Angabe/keinen Fragebogen zurück	1.957	31,7
Gesamt	6.177	100,0

Die Tabellen 26, 27 und 28 geben einen allgemeinen Überblick zu den Sonderveranstaltungen. Die Angaben zur Anzahl der Sonderveranstaltungen sind mit einiger kritischer Distanz zu betrachten, da gerade bei besonders häufigen Aktivitäten (z.B. Vorführungen, Vorträge/Lesungen) von den Museen keine genauen Zahlen genannt werden konnten.

Tabelle 26: Verteilung der Sonderveranstaltungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %		davon: mit Sonderveranstaltungen in %		Anzahl der Sonderveranstaltungen
				Museen	in %	
Baden-Württemberg	1.037	721	69,5	504	48,6	5.004
Freistaat Bayern	1.108	698	63,0	468	42,2	5.396
Berlin	150	104	69,3	82	54,7	1.345
Brandenburg	347	234	67,4	190	54,8	2.239
Bremen	31	23	74,2	19	61,3	1.949
Hamburg	56	41	73,2	32	57,1	454
Hessen	427	294	68,9	224	52,5	2.321
Mecklenburg-Vorpommern	212	155	73,1	119	56,1	1.955
Niedersachsen	642	438	68,2	326	50,8	3.731
Nordrhein-Westfalen	683	484	70,9	384	56,2	9.357
Rheinland-Pfalz	387	244	63,1	158	40,8	1.508
Saarland	59	38	64,4	26	44,1	484
Freistaat Sachsen	379	290	76,5	238	62,8	5.057
Sachsen-Anhalt	221	168	76,0	141	63,8	1.968
Schleswig-Holstein	228	140	61,4	109	47,8	1.687
Thüringen	210	148	70,5	134	63,8	1.956
Gesamt	6.177	4.220	68,3	3.154	51,1	46.411

In der Regel haben die befragten Museen angegeben, dass die meisten Sonderveranstaltungsarten in ihrem Hause einmal im Jahr angeboten werden. Bei einigen Veranstaltungen ist dies bereits bedingt durch die Mitarbeit in einem größeren Zusammenhang. Dazu gehört z.B. die Teilnahme am Internationalen Museumstag oder am Tag des offenen Denkmals. Aber auch andere von den Museen unabhängig gestaltete Sonderveranstaltungen werden meistens nur einmal durchgeführt. Dies gilt für Öffnung des Depots für die Öffentlichkeit genauso wie für die Ausrichtung von Museumsfesten, Heimmattreffen, Aktionstagen oder Theatervorführungen im Museum. Die Vorbereitungen für diese Art von Veranstaltungen nehmen oft viel Zeit in Anspruch und verlieren durch häufigeres Durchführen auch an Reiz für die Besucher. Veranstaltungen, die von den meisten Museen häufiger im Laufe eines Jahres angeboten werden, sind selbstverständlich Ausstellungseröffnungen (bis zu sechs im Jahr). Aber auch Vorträge und Lesungen werden an den meisten Häusern zwischen ein- und viermal pro Jahr angeboten. Veranstaltungsarten, bei denen angegeben wurde, dass sie bis zu zweimal pro

Jahr in einem Haus durchgeführt wurden, waren z.B. Künstlerprogramme, Konzerte, Filmveranstaltungen, Seminare, Exkursionen oder Veranstaltungsreihen.

Einen deutlicheren Unterschied gibt es allerdings zwischen dem Angebot der Museen in den alten und den neuen Bundesländern und dem Angebot von Sonderveranstaltungen. Die Museen in den neuen Bundesländern bieten ihren Besuchern mehr Sonderveranstaltungen an als Museen in den alten Bundesländern.

Der Museumsart nach sind es insbesondere Museen mit einem breit gefächerten Objektbestand, die Sonderveranstaltungen anbieten, nämlich Sammelmuseen und Museumskomplexe. Mehr als 60 % bzw. 80 % dieser beiden Museumsarten gab an, Sonderveranstaltungen durchzuführen. Auch bezogen diese Häuser ein breiteres Spektrum an Zielgruppen ein.

Andere Museumsarten machten häufiger Veranstaltungsangebote, die spezifisch auf die jeweiligen Museumsinhalte abgestimmt waren. So waren es wenig überraschend die Kunstmuseen, die vor allen anderen Museumsarten Ausstellungseröffnungen und Finissagen durchführten oder die volks- und heimatkundlichen Museen, die mehr als andere Museumsarten Vorführungen anbieten.

Tabelle 27: Verteilung der Sonderveranstaltungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit		davon: mit		Anzahl der Sonderveranstaltungen
		Angaben zu dieser Frage Museen in %		Sonderveranstaltungen Museen	in %	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.812	1.992	70,8	1.477	52,5	17.326
2 Kunstmuseen	618	409	66,2	350	56,6	5.333
3 Schloß- und Burgmuseen	266	163	61,3	118	44,4	2.283
4 Naturkundliche Museen	316	203	64,2	141	44,6	4.354
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	744	505	67,9	364	48,9	4.972
6 Historische und archäologische Museen	404	275	68,1	219	54,2	2.863
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	22	81,5	22	81,5	738
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	923	608	65,9	422	45,7	7.226
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	67	43	64,2	41	61,2	1.316
Gesamt	6.177	4.220	68,3	3.154	51,1	46.411

Museen, die meldeten, dass sie keine Sonderveranstaltungen durchführen, kamen aus allen Museumsarten. Mit Ausnahme der Kunstmuseen waren es bei allen anderen Museumsarten zwischen 15 % und 20 % der Häuser ohne Sonderveranstaltungen. Bei den Kunstmuseen waren es nur 10 %. Dies ist aber in erster Linie durch die häufige Angabe der Kunstmuseen bedingt, mehr als in anderen Museumsarten Ausstellungen durch eine eigene Veranstaltung zu eröffnen.

Die Hälfte der Museen, die unter 5.000 Besuchen im Jahr zu verzeichnen hatte, hat Sonderveranstaltungen durchgeführt. In allen übrigen Besuchszahlengruppierungen waren

Tabelle 28: Verteilung der Sonderveranstaltungen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

	Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %		davon: mit Sonderveranstaltungen Museen in %		Anzahl der Sonderveranstaltungen
1	Staatliche Träger	474	313	66,0	264	55,7	6.111
2	lokale Gebietskörperschaften	2.550	1.848	72,5	1.420	55,7	21.068
3	andere Formen öffentl. Rechts	425	288	67,8	224	52,7	5.040
4	Vereine	1.678	1.163	69,3	853	50,8	8.794
5	Gesellschaften, Genossenschaften	261	185	70,9	122	46,7	2.189
6	Stiftungen des privaten Rechts	111	81	73,0	62	55,9	1.337
7	Privatpersonen	484	231	47,7	116	24,0	739
8	Mischformen privat + öffentl.	194	111	57,2	93	47,9	1.133
	Gesamt	6.177	4.220	68,3	3.154	51,1	46.411

es 70 % der Häuser, die Sonderveranstaltungen durchführten.

Dies gilt auch für Häuser mit ausgesprochen hohen Besuchszahlen, die allerdings einige Sonderveranstaltungsarten, wie Tagungen/Symposien, vorziehen und häufiger als andere Museen durchführen und dafür auf andere Veranstaltungsarten verzichten, z.B. sich weniger am Tag des offenen Denkmals beteiligen als andere Häuser.

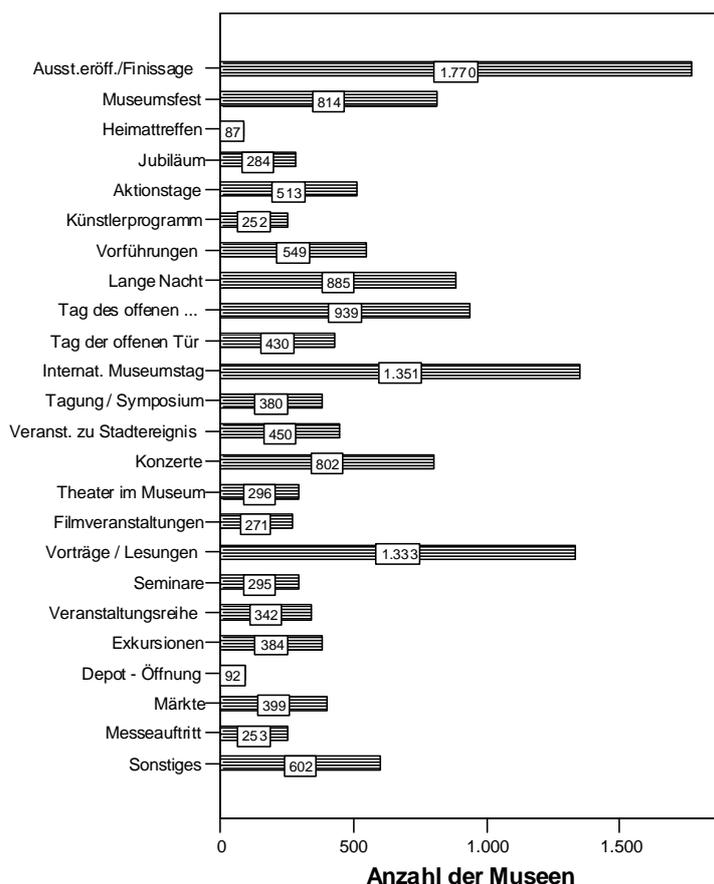
Auch die nähere Betrachtung der Museen mit Sonderveranstaltungen nach ihrem Standort in Gemeinden nach Einwohnerzahl zeigt, dass nicht automatisch die Museen in den Metropolen mehr Sonderveranstaltungen anbieten als die in Gemeinden mit einer geringeren Einwohnerzahl. Den Ergebnissen nach bieten zwar Museen in den Gemeinden mit einer Einwohnerzahl unter 20.000 im Vergleich weniger Sonderveranstaltungen an; nicht einmal die Hälfte der Museen macht ein derartiges Angebot. Aber auch Museen, die in Gemeinden mit einer Einwohnerzahl über 500.000 beheimatet sind, organisieren nur knapp zur Hälfte Sonderveranstaltungen. Hier scheint die Konkurrenz von anderen Einrichtungen größer, so dass manches Museum auf die Ausrichtung von Sonderveranstaltungen verzichtet. Am häufigsten führen Museen, die in Gemeinden ab 20.000 Einwohnern, aber unter 500.000 Einwohnern stehen, Sonderveranstaltungen durch. Über 60 % der dortigen Museen bieten mehr als nur die Präsentation von Exponaten.

5.2 Art der Sonderveranstaltungen

Die Museen in Deutschland bieten ein breites Spektrum an Sonderveranstaltungen. Eine Übersicht zu Art und Umfang ergibt sich Abbildung 15 und Tabelle 29.

Hinter dem relativ hohen prozentualen “Sonstiges” – Anteil verbergen sich Aktivitäten, wie z.B. Kindergeburtstage, Ferienprogramme, Fröhschoppen, Gesprächsrunden und Kirchenfeste.

Abbildung 15: Art der Sonderveranstaltungen im Jahr 2004



Ausstellungseröffnung

Von den 1.606 Museen, die Angaben zur Anzahl der durchgeführten Ausstellungseröffnungen machten, haben 1.403 angegeben, höchstens sechs Eröffnungen pro Jahr zu haben.

Über zwei Drittel der Museen, die über 10.000 Besuche zählten, bieten Ausstellungseröffnungen an. Besonders beliebt sind Ausstellungseröffnungen bei Kunstmuseen, Sammelmuseen und Museumskomplexen. Fast 80 % aller Museen dieser Art führen Ausstellungseröffnungen durch.

Tabelle 29: Art der Sonderveranstaltungen

Sonderveranstaltungen	Anzahl der Museen	in %* zu dieser Frage
Ausstellungseröffnung/ Finissage	1.770	56,1
Museumsfest	814	25,8
Heimattreffen	87	2,8
Jubiläum	284	9,0
Aktionstage	513	16,3
Künstlerprogramm	252	8,0
Vorfürhungen	549	17,4
Lange Nacht	885	28,1
Tag des offenen Denkmals	939	29,8
Tag der offenen Tür	430	13,6
Internationaler Museumstag	1.351	42,8
Tagung / Symposium	380	12,1
Veranstaltung zu Stadt ereignis	450	14,3
Konzerte	802	25,4
Theater im Museum	296	9,4
Filmveranstaltungen	271	8,6
Vorträge / Lesungen	1.333	42,3
Seminare	295	9,4
Veranstaltungsreihen	342	10,8
Exkursionen	384	12,2
Depot – Öffnung	92	2,9
Märkte	399	12,7
Messeauftritt	253	8,0
Sonstige	602	19,1

* in % der 3.154 Museen mit Sonderveranstaltungen

Museumsfest

Für ein Viertel der Museen gehört ein Museumsfest, zumeist einmal pro Jahr angeboten, zum gängigen Veranstaltungsprogramm. Insbesondere Museen, die eine Besuchszahl zwischen 20.000 und 25.000 Besuchen pro Jahr angegeben haben, waren in diesem Veranstaltungspunkt besonders engagiert. Über 35 % der Museen dieser Gruppe veranstalteten ein Museumsfest. Im Vergleich dazu waren es von den Museen mit 50.001 bis 100.000 Besuchen ca. 30 % der Häuser.

Neben den Sammelmuseen und den Museumskomplexen sind es die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen sowie die Volks- und Heimatkundlichen Museen, die etwas häufiger als andere Museumsarten Museumsfeste arrangieren, z.B. 30 % der naturwissenschaftlich-technischen Museen und ca. 28 % der Volks- und heimatkundlichen Häuser.

Jubiläum

Unabhängig von der Besuchszahlengrößenklasse, in die sie einzuordnen sind, richten Museen zu bestimmten Jubiläen Sonderveranstaltungen aus. Es waren ca. 10 % der Museen in jeder Besuchszahlengrößenklasse, die Jubiläumsveranstaltungen zu ihrem Programm zählten.

Veranstaltungen zu Jubiläen wurden insbesondere von Museumskomplexen (14 % dieser Häuser), Kunstmuseen (10 %), Naturkundemuseen (11 %) und Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (10 %) angegeben.

Aktionstage

Das Angebot an Aktionstagen steigt mit der Besuchszahl der Häuser. Während ca. 11 % der Museen mit einer Besuchszahl bis 5.000 pro Jahr Aktionstage durchführen, sind es in der Gruppe der Museen mit 100.001 bis 500.000 Besuchen über 28 %.

Neben den Museumskomplexen waren es insbesondere Naturwissenschaftliche und technische Museen (28 %) und Naturkundemuseen (17 %), die Aktionstage durchführten.

Künstlerprogramme

Künstlerprogramme werden von Museen jeder Größe angeboten, auch in den Häusern mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr. Besonders aktiv waren für diese Art der Sonderveranstaltung die Museen, die zwischen 25.001 und 100.000 Besuchen zu verzeichnen hatten. Hier machten ca. 13 % diese Angabe. Wenn Künstlerprogramme angeboten werden, dann in erster Linie von Kunstmuseen und Sammelmuseen.

Vorführungen

Die Angabe, dass bei 549 von 3.154 Häusern Vorführungen zu den Sonderveranstaltungen gehören, erstaunt, wenn man überlegt, dass einige Exponate sich erst über eine Vorführung erschliessen. Letztendlich sind es überwiegend die großen Häuser, die Vorführungen anbieten, z.B. ein Viertel aller Museen mit einer Besuchszahlengröße zwischen 100.001 und 500.000 Besuchen pro Jahr.

Bei einem Viertel aller Volks- und heimatkundlichen Museen und auch bei einem Viertel aller Museumskomplexe gehören Vorführungen zum Angebot der Sonderveranstaltungen, bei den Naturwissenschaftlich-technischen Museen erstaunlicherweise nur bei knapp 17 %.

Lange Nacht

Auch bei der Teilnahme von Museen an der Langen Nacht spielt ihre Besuchszahlengrößenklasse eine Rolle. Mehr als die Hälfte aller Museen, die sich an den Langen Museumsnächten beteiligen, haben eine Besuchszahlengröße von über 20.000 Besuchen im Jahr. Von den großen Museen mit einer Besuchszahlengröße über 100.000 Besuchen sind es über 60 %.

Tag des offenen Denkmals (<http://tag-des-offenen-denkmals.de>)

Für die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals ist nicht vorausgesetzt, dass ein Museum in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht ist. Einige Museen beteiligen sich an dieser Veranstaltung mit Sonderführungen durch ihre Dauer- oder Sonderausstellungen. Und so gehört die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals zu den Sonderveranstaltungen, die am viertmeisten genannt wurden. Zwischen einem Viertel und einem Drittel der Museen in allen Besuchszahlengrößenklassen gab Sonderveranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals an.

Tag der offenen Tür

Um sich selber - unabhängig von weiteren Veranstaltungen in der Stadt oder Region - einem breiten Publikum vorzustellen, machen einige Häuser das Angebot eines „Tags der offenen Tür“. Im Vergleich sind es eher die Häuser mit hohen Besuchszahlen, für die sich diese Veranstaltung zu lohnen scheint, denn es waren z.B. 17 % der Museen mit einer Besuchszahl zwischen 10.001 und 15.000 Besuchen im Jahr, die einen Tag der offenen Tür durchführten, und 30 % der Häuser mit einer Besuchszahl über 500.000.

Internationaler Museumstag (www.museumstag.de)

In Partnerschaft initiieren ICOM Deutschland (International Council of Museums) und der Deutsche Museumsbund für die Bundesrepublik Deutschland jährlich die Teilnahme am Internationalen Museumstag, der weltweit immer im Mai stattfindet. Der Internationale Museumstag steht jedes Jahr unter einem anderen Motto, im Jahr 2005 z.B. „Museen bauen Brücken“ und in 2006 „Museen und junge Besucher“. Mit Sonderaktionen, wie kostenloser Eintritt etc., soll die vielfältige Museumslandschaft einem breiten Publikum vorgestellt werden. Die Teilnahme am Internationalen Museumstag ist bei den deutschen Museen in den letzten Jahren immer beliebter geworden, so dass für das Jahr 2004 über 40 % der Museen, die Angaben zu Sonderveranstaltungen meldeten, die Teilnahme am Internationalen Museumstag anzeigten. Besonders beliebt ist die Teilnahme von Museen mit einer Besuchszahlengröße von bis zu 50.000: Über die Hälfte der Museen mit 5.001 bis 50.000 Besuchen nimmt am Internationalen Museumstag teil.

Tagungen/Symposien

Museen haben den Auftrag, wissenschaftlich zu forschen und ihre Ergebnisse der (Fach)öffentlichkeit zu unterbreiten. Neben der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in Form von Publikationen bietet sich insbesondere die Veranstaltung von Tagungen, Vorträgen, Seminaren oder Exkursionen an. Zwar werden solche Veranstaltungen von Museen jeder Größe angeboten, aber in erster Linie sind es die großen Einrichtungen bzw. diejenigen, die hohe Besuchszahlen haben, die hier besonders aktiv sind. So waren es ein Viertel aller Museen, die zwischen 50.001 und 100.000 Besuchen zählten, 30 % der Häuser bis 500.000 Besuchen, und 46 % bei Museen mit mehr als 500.000 Besuchen.

Konzerte

Die Veranstaltung von Konzerten in Museen gehört mit zu den meist gewählten Sonderveranstaltungen. Und auch hier: je höher die Besuchszahl des Museums, desto häufiger werden dort Konzerte angeboten. Von den Museen mit mehr als 100.000 Besuchen hat jedes zweite angegeben, Konzerte anzubieten.

Theater im Museum

Wie schon erwähnt, gehören Theatervorführungen zu den Sonderveranstaltungen mit einer langen Vorbereitungszeit, dementsprechend wurde diese Art der Sonderveranstaltung nur von knapp 300 Museen gemeldet.

Filmveranstaltungen

Hier sind es insbesondere die großen Häuser, die dieses Angebot machen.

Vorträge/Lesungen

Ähnlich interdisziplinär wie Konzertabende oder Filmvorführungen sind die Angebote, Vorträge und Lesungen im Museum stattfinden zu lassen. Die Zahl von 1.333 Museen, bei denen Vorträge und Lesungen zu den Sonderveranstaltungen gezählt werden, zeigt bereits an, dass diese Veranstaltungsart häufig angeboten wird.

Seminare

Seminare sind ähnlich wie andere Veranstaltungen, die umfangreicherer Vorbereitungen bedürfen, eher eine Sache der Museen mit hohen Besuchszahlen. Erst ab einer Besuchszahlengröße von 100.000 Besuchen im Jahr fallen diese nennenswert ins Gewicht: ein Viertel dieser Häuser führt Seminare durch.

Veranstaltungsreihen

Nicht nur ausführliche Vorbereitung, sondern auch einen größeren zeitlichen Spielraum beanspruchen Veranstaltungsreihen (die in der Regel thematisch orientiert sind). Auch diese Veranstaltungsart wird eher in Museen mit einem großen Publikum durchgeführt. Ein Viertel aller Museen mit einer Besuchszahl über 100.000 Besuchen bietet Veranstaltungsreihen an. Von den Museen mit über 500.000 Besuchen waren es fast 40 %.

Märkte

399 Museen beteiligten sich an Märkten bzw. organisieren sie in Eigenregie, wie z.B. den Markt der Kontinente im Museumskomplex Dahlem der Staatlichen Museen zu Berlin oder der Töpfermarkt in Frechen. Die Museumsart spielt dabei mehr eine Rolle als die Besuchszahlengröße, d.h. auch kleinere Museen sind an der Ausrichtung von Märkten beteiligt.

Messeauftritte

Anders als für die Beteiligung an Märkten steht es um Messeauftritte. Je größer die Besuchszahl von Museen, um so eher wurde die Möglichkeit, auf Messen vertreten zu sein, angegeben. Als für die Museen relevante Messen können hier z.B. die MUTEK Internationale Fachmesse für Museen, Sammlungen, Restaurierung und Ausstellungstechnik (www.mutec.de), die Museumsmesse „Museumswelten“, die jährlich in Saarbrücken stattfindet (www.messe-museumswelten.de) oder auch die Internationale Tourismus Börse in Berlin (www.itb-berlin.de) genannt werden.

5.3 Zielgruppen für Sonderveranstaltungen

Die wichtigsten Zielgruppen für Sonderveranstaltungen sind Kinder und Jugendliche sowie Schüler in Schulklassen. Das zeigt einmal mehr, daß Museen zu den wichtigsten außerschulischen Lernorten gehören, in denen Bildung und Erlebnischarakter sich nicht ausschließen.

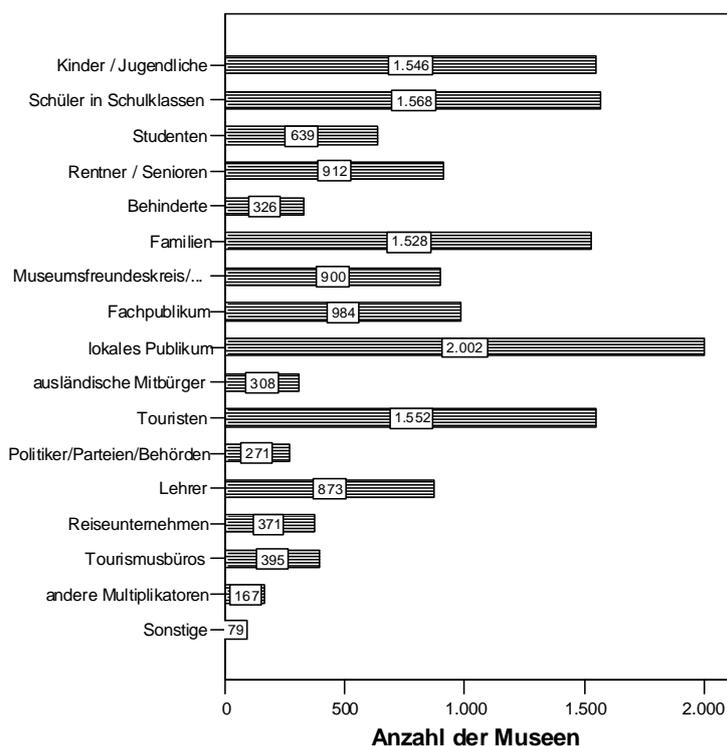
Ferner ist typisch, daß sich die meisten Sonderveranstaltungen an ein lokales bzw. regionales Publikum wenden. Sie eignen sich in der Regel nicht so sehr als touristische Attraktionen, zu denen man gezielt fährt.

Tabelle 30: Zielgruppen der Sonderveranstaltungen

Zielgruppen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Kinder / Jugendliche	1.546	49,0
Schüler in Schulklassen	1.568	49,7
Studenten	639	20,3
Rentner / Senioren	912	28,9
Behinderte	326	10,3
Familien	1.528	48,5
Museumsfreundeskreis / Museumsverein	900	28,5
Fachpublikum	984	31,2
lokales Publikum	2.002	63,5
ausländische Mitbürger	308	9,8
Touristen	1.552	49,2
Politiker / Parteien / Behörden	271	8,6
Lehrer	873	27,7
Reiseunternehmen	371	11,8
Tourismusbüros	395	12,5
andere Multiplikatoren	167	5,3
Sonstige	79	2,5
keine besondere Zielgruppe	312	9,9

* in % der 3.154 Museen mit Sonderveranstaltungen

Abbildung 16: Zielgruppen von Sonderveranstaltungen



Manche Sonderveranstaltungen wie Tage der offenen Tür oder Veranstaltungen zum Internationalen Museumstag richten sich an das allgemeine Museumspublikum. Spezielle Bildungsveranstaltungen, insbesondere Veranstaltungsreihen, sind für eine oder mehrere besondere Zielgruppen (z.B. wissenschaftliche Fachkollegen, Heimatforscher, Arbeitskreise, spezialisierte Sammlergruppen usw.) konzipiert und dienen in besonderem Maße der Besucherbindung eines interessierten Stammpublikums.

Tabelle 31: Anzahl der Zielgruppen für Sonderveranstaltungen

Zielgruppen	Anzahl der Museen	in %
1 Zielgruppe	219	6,9
2 bis 4 Zielgruppen	1.049	33,3
5 bis 7 Zielgruppen	814	25,8
8 bis 10 Zielgruppen	361	11,5
11 oder mehr Zielgruppen	237	7,5
keine Angabe / keine Zielgruppe	474	15,0
Gesamt	3.154	100,0

Tabelle 32: Verteilung der Anzahl der Zielgruppen für Sonderveranstaltungen nach Museumsarten

Museumsarten	Museen mit Sonderveranstaltungen	eine Zielgruppe		2 bis 4 Zielgruppen		5 bis 7 Zielgruppen		8 bis 10 Zielgruppen		11 oder mehr Zielgruppen		keine Ang./keine Zielgruppe	
		Mus.	in %	Mus.	in %	Mus.	in %	Mus.	in %	Mus.	in %	Mus.	in %
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.477	118	8,0	542	36,7	414	28,0	135	9,1	81	5,5	187	12,7
Kunstmuseen	350	18	5,1	85	24,3	80	22,9	48	13,7	41	11,7	78	22,3
Schloß- und Burgmuseen	118	9	7,6	34	28,8	27	22,9	10	8,5	7	5,9	31	26,3
Naturkundliche Museen	141	4	2,8	50	35,5	39	27,7	12	8,5	15	10,6	21	14,9
Naturwissenschaftliche und technische Museen	364	17	4,7	118	32,4	95	26,1	46	12,6	35	9,6	53	14,6
Historische und archäologische Museen	219	17	7,7	63	28,8	55	25,1	32	14,6	19	8,7	33	15,1
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	22	0	0,0	3	13,6	4	18,2	6	27,3	4	18,2	5	22,7
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	422	35	8,3	144	34,1	88	20,9	66	15,6	29	6,9	60	14,2
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	41	1	2,5	10	24,4	12	29,3	6	14,6	6	14,6	6	14,6

5.4 Finanzierung der Sonderveranstaltungskosten durch Sponsoren

Tabelle 33: Sponsoren der Sonderveranstaltungen

Sponsoren	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Förderverein des Museums	1.065	33,8
andere Vereine	257	8,2
Sonderzuweisungen der öffentlichen Hand	440	14,0
Stiftungen	303	9,6
Lottogelder	65	2,1
Radio- / Fernsehstationen	73	2,3
Presse / Buchverlage	117	3,7
Krankenkassen / Versicherungen	46	1,5
Kirche	52	1,7
Sparkasse / Banken	678	21,5
lokale Firmen	566	18,0
überregionale Firmen	197	6,3
Privatpersonen	593	18,8
Sonstige	118	3,7
keine Sponsoren	1.060	33,6

* in % der 3.154 Museen mit Sonderveranstaltungen, Mehrfachnennungen möglich

Sonderveranstaltungen werden in den seltensten Fällen vollständig aus den regulären Museumsetats finanziert. Hier zeigt sich die besondere Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für Museen darin, daß 1/3 aller Sponsoren/Unterstützer der eigene Museumsverein ist. Zwar läßt diese Zahl auf einen wenig trennscharfen Begriff von Sponsoring schließen, weil es zu den Gründungsintentionen der meisten Museumsvereine gehört, Museen ohne Gegenleistung uneigennützig zu unterstützen. Darauf beruht in der Regel ihre Gemeinnützigkeit. Aber die Bedeutung dieser speziellen Form von Besucherbindung über Vereine wird damit sehr deutlich unterstrichen. Oft werden Sonderveranstaltungen auch vollständig von Freundeskreisen für das jeweilige Museum durchgeführt. Dabei ist sowohl personelle wie finanzielle Unterstützung in teilweise erheblichem Umfang zu registrieren.

Trotzdem muß die Notwendigkeit betont werden, ehrenamtliches und mäzenatisches Engagement außerhalb des Museums mit eigenen Kräften des Museums zu koppeln,

damit das Profil des jeweiligen Museums entsprechend den Zielen und Programmen erhalten und geschärft werden kann.

Tabelle 34: Veranstaltungskosten durch Sponsoren finanziert

von Sponsoren finanzierter Anteil	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage	in % ** zu dieser Frage
bis 25 Prozent	521	16,5	53,8
26 bis 50 Prozent	217	6,9	22,4
51 bis 75 Prozent	69	2,2	7,1
76 bis 100 Prozent	161	5,1	16,7
keine Sponsoren	1.060	33,6	–
keine Angabe	1.126	35,7	–

* in % der 3.154 Museen mit Sonderveranstaltungen

** in % der 968 Museen mit Sponsoren

Etwa 1/3 der Museen hat keine Sponsoren für ihre Sonderausstellungen benannt. Dabei handelt es sich häufig um Museen, die klassische Bildungsveranstaltungen mit eigenem hauptamtlichen und ehrenamtlichen Personal durchführen.

6 Museen mit Sonderausstellungen 2004

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt die Zahl von 9.042 Sonderausstellungen, die 2004 von 2.694 Museen gemeldet wurden. Zwar sind dies 180 Sonderausstellungen weniger als im Vorjahr, jedoch wurden Sonderausstellungen wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12).

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 8) werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.177 Museen beantworteten 4.692 (76,0 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2004. Von diesen 4.692 Museen haben 2.694 (also 57,4 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2004 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.042 Ausstellungen (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 8, S. 26).

Nicht erfaßt in diesen 9.042 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 8 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (35 und 36) zeigen, wie sich die 2.694 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 35 zeigt einen Anstieg der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen besonders stark in Berlin (+13,4 %) und im Saarland (+8,0 %), sowie in Hessen (+5,3 %) und im Freistaat Sachsen (+4,7 %).

Der höchste Anstieg an Besuchen findet sich in den Stadtstaaten Berlin (+22,4 % Besuche) und Hamburg (+19,8 % Besuche).

Trotz gestiegener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen mit Sonderausstellungen in Brandenburg einen deutlichen Besuchszahlenrückgang (−8,7 % Besuche).

Tabelle 35: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder- Ausstellungen		Anzahl der Sonder- Ausstellungen		davon				Museumsbesuche	
	2004	(2003)	2004	(2003)	innerhalb		außerhalb		2004	(2003)
					2004	(2003)	2004	(2003)		
Baden-Württemberg	411	(405)	1.079	(1.091)	1.017	(1.049)	62	(42)	9.535.204	(8.810.727)
Freistaat Bayern	440	(471)	1.253	(1.311)	1.186	(1.212)	67	(99)	10.143.945	(9.602.840)
Berlin	87	(91)	389	(343)	358	(313)	31	(30)	9.197.852	(7.517.341)
Brandenburg	155	(149)	511	(501)	463	(460)	48	(41)	1.596.110	(1.748.653)
Bremen	16	(18)	68	(84)	58	(80)	10	(4)	1.195.825	(1.313.194)
Hamburg	31	(33)	120	(158)	115	(146)	5	(12)	1.983.540	(1.655.402)
Hessen	201	(208)	718	(682)	694	(634)	24	(48)	3.418.057	(3.175.153)
Mecklenb.-Vorpommern	101	(109)	372	(389)	333	(347)	39	(42)	1.915.554	(2.350.029)
Niedersachsen	260	(250)	808	(810)	773	(780)	35	(30)	4.338.618	(4.165.279)
Nordrhein-Westfalen	315	(316)	1.255	(1.283)	1.189	(1.229)	66	(54)	10.697.944	(9.486.516)
Rheinland-Pfalz	127	(126)	388	(398)	366	(369)	22	(29)	1.955.489	(2.262.099)
Saarland	22	(26)	95	(88)	82	(85)	13	(3)	413.676	(364.017)
Freistaat Sachsen	208	(210)	819	(782)	761	(712)	58	(70)	5.332.486	(4.736.622)
Sachsen-Anhalt	110	(115)	394	(454)	376	(433)	18	(21)	1.875.194	(1.788.292)
Schleswig-Holstein	96	(99)	348	(353)	341	(333)	7	(20)	1.673.031	(1.464.516)
Thüringen	114	(121)	425	(495)	391	(463)	34	(32)	2.995.605	(3.031.607)
Gesamt	2.694	(2.747)	9.042	(9.222)	8.503	(8.645)	539	(577)	68.268.130	(63.472.287)

Die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da nur wenige Museen separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 36 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

94,0 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich ein Besuchszahlenrückgang im Vergleich zum Vorjahr nur bei den Museumskomplexen (-7,9 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (-1,2 %). Alle anderen Museumsarten hatten Besuchszahlenzuwächse. Die Schloß- und Burgmuseen und die Kunstmuseen zeigten trotz eines Rückgangs der Anzahl der Sonderausstellungen eine Besuchszahlensteigerung: die Schloß- und Burgmuseen +16,2 % und die Kunstmuseen +13,6 %. Diese wurden insbesondere von spektakulären Einzelausstellungen wie MoMa in Berlin (1,4 Mio Besuche) bewirkt. Den größten Zuwachs an Besuchen hatten die Naturkundlichen Museen (+23,7 %) bei

Tabelle 36: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2004	(2003)	2004	(2003)	innerhalb 2004 (2003)	außerhalb 2004 (2003)	2004	(2003)		
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.335	(1.375)	4.399	(4.453)	4.143	(4.177)	256	(276)	13.188.897	(13.146.042)
2 Kunstmuseen	348	(365)	1.662	(1.737)	1.588	(1.669)	74	(68)	15.392.962	(13.548.090)
3 Schloß- und Burgmuseen	79	(81)	219	(236)	212	(232)	7	(4)	5.077.726	(4.369.355)
4 Naturkundliche Museen	123	(121)	351	(349)	316	(325)	35	(24)	4.965.757	(4.014.444)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	258	(243)	654	(679)	618	(599)	36	(80)	9.252.904	(8.671.963)
6 Historische und archäologische Museen	166	(165)	454	(404)	403	(371)	51	(33)	9.555.131	(8.720.247)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	(24)	107	(111)	103	(108)	4	(3)	2.007.963	(1.860.678)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	322	(325)	958	(978)	888	(900)	70	(78)	6.007.402	(6.082.001)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	40	(48)	238	(275)	232	(264)	6	(11)	2.819.388	(3.059.467)
Gesamtzahl	2.694	(2.747)	9.042	(9.222)	8.503	(8.645)	539	(577)	68.268.130	(63.472.287)

etwa gleich gebliebener Anzahl von Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffenden Fragen.

Tabelle 37 zeigt, daß 3.119, d.h. etwa 35 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 37 mit Tabelle 6 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.084 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2004 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede siebente Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

Abbildung 17: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

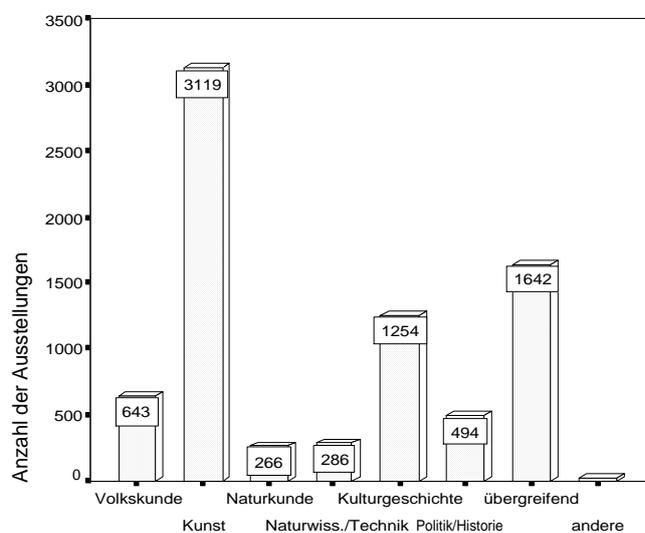


Tabelle 37: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Volkskunde und Heimatkunde	643	(620)	7,1	(6,7)	479	(466)	17,8	(17,0)
Kunst	3.119	(3.282)	34,5	(35,6)	1.157	(1.193)	43,0	(43,4)
Naturkunde	266	(226)	2,9	(2,5)	197	(168)	7,3	(6,1)
Naturwissenschaften und Technik	286	(305)	3,2	(3,3)	239	(241)	8,9	(8,8)
Kulturgeschichte	1.254	(1.199)	13,9	(13,0)	841	(819)	31,2	(29,8)
Historie und Archäologie	494	(529)	5,5	(5,7)	345	(382)	12,8	(13,9)
Sammlungsübergreifend	1.642	(1.559)	18,2	(16,9)	960	(899)	35,6	(32,7)
anderer Schwerpunkt	23	(32)	0,2	(0,4)	22	(29)	0,8	(1,1)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.315	(1.470)	14,5	(15,9)	556	(638)	20,6	(23,2)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.042 (2003: 9.222)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.694 (2003: 2.747)

6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie zusätzlich für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 38 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 38: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2004	(2003)	2004	(2003)
ja	177	(205)	7,2	(8,1)
nein	2.134	(2.131)	86,4	(84,4)
teilweise	158	(190)	6,4	(7,5)
keine Angaben	225	(221)	—	(—)
Gesamt	2.694	(2.747)	100,0	(100,0)

Etwa 14 % der Museen verlangen für alle oder nur für bestimmte Sonderausstellungen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 7,2 % der Museen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2004 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 15.

6.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde

Die von den Museen seit 1993 jährlich erbetenen Angaben zu Sonderausstellungen werden vom Institut für Museumskunde in einer Datenbank geführt. Sinn dieser Datenbank ist es, über die bloße Anzahl von Ausstellungen hinaus auch inhaltliche Aussagen machen zu können. Die in der Datenbank enthaltenen Angaben sollen dazu dienen, Kollegen bei der thematischen Ausstellungsplanung durch Hinweise auf bereits durchgeführte Veranstaltungen zu unterstützen und bei Interesse einen Erfahrungsaustausch herbei zu führen. Auch steht die Ausstellungsdatenbank denjenigen zur Verfügung, die sich wissenschaftlich mit dem deutschen Ausstellungswesen beschäftigen möchten.

Die Informationen zu den jeweiligen Sonderausstellungen werden im Rahmen der Gesamterhebung und dem dazugehörigen Erhebungsbogen von den Museen selbst geliefert. Die Angaben werden so übernommen, wie sie von den Museen selbst gemeldet werden. Folgende Informationen und Auskünfte lassen sich mit der Sonderausstellungsdatenbank ermitteln:

- der Museumsname
- der Ort, in dem sich das Museum befindet
- der Ausstellungstitel, so wie er vom Museum benannt wird
- der Veranstaltungsort
- der Veranstalter bzw. mehrere Veranstalter, können aufgeführt werden
- der Eintrittspreis bzw. die Angabe, ob der Besuch kostenlos ist oder bereits im Museumseintrittspreis enthalten ist
- die Dauer der Ausstellung
- die Besuchszahl
- ob es sich um eine Verkaufsausstellung handelt
- ob es eine Wanderausstellung war.

Um die Sonderausstellungsdatenbank einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und nicht nur auf den Kreis von Nutzern einzuschränken, die sich für eine Recherche an das Institut für Museumskunde wenden, ist es beabsichtigt, Angaben aus der Datenbank auch über das Internet recherchierbar zu machen. Aus diesem Grund wurde in den Fragebögen zur Gesamterhebung um Zustimmung gebeten, ob die aufgeführten Sonderausstellungen durch das Institut für Museumskunde ins Internet gestellt werden dürfen.

Eine zweite Neuerung, die im Erhebungsbogen für die Museen eingeführt wurde, war die Bitte, uns thematische Stichworte zu den Ausstellungen zu liefern. Damit sollen die Anfragen genauer und gezielter beantwortet werden können. Da nicht aus allen Titeln ersichtlich wird, welches Thema in der Ausstellung behandelt wird, erleichtern die Stichworte die Verschlagwortung. Grundlage ist eine Schlagwortliste mit ca. 300 Schlagworten. Mit Hilfe der Schlagwortliste lassen sich genauere Trefferquoten erzielen und auch Ausstellungen ermitteln, die das übergreifende Thema nicht im Titel tragen. So wurden im Jahr 2003 zum Beispiel elf Ausstellungen ermittelt, die das Wort Religion im Titel hatten. Eine entsprechende Suche mit dem Schlagwort Religion dagegen führte zu 86 Titeln. Bei der Fortführung der Verschlagwortung und für die sachgerechte Zuordnung sind wir weiterhin auf die Hilfe und die Angabe von thematischen Stichworten durch die Museen angewiesen.

7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 39 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2003 entnommen.

Tabelle 39: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

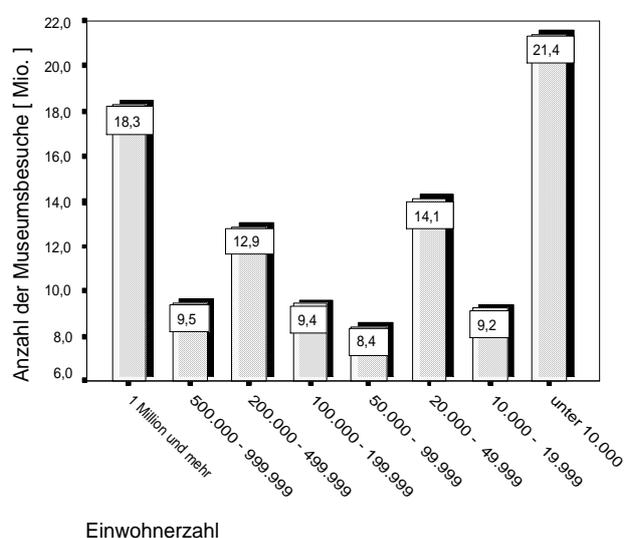
Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Million und mehr	3	(3)	254	(254)	230	(233)	214	(217)	18.286.448	(15.756.070)	606	(599)
500.000 – 1 Million	9	(11)	200	(204)	169	(180)	155	(164)	9.471.697	(9.067.349)	404	(418)
200.000 – 500.000	34	(35)	377	(366)	345	(332)	323	(311)	12.918.694	(12.072.378)	847	(905)
100.000 – 200.000	49	(49)	336	(335)	300	(301)	284	(286)	9.416.585	(9.036.400)	751	(736)
50.000 – 100.000	110	(109)	482	(470)	421	(414)	397	(382)	8.411.216	(7.981.248)	825	(814)
20.000 – 50.000	444	(444)	949	(948)	821	(838)	778	(791)	14.101.445	(13.588.309)	1.875	(1.854)
10.000 – 20.000	626	(621)	1.057	(1.043)	898	(900)	819	(824)	9.221.377	(8.880.201)	1.392	(1.387)
unter 10.000	2.065	(2.066)	2.522	(2.515)	2.057	(2.133)	1.908	(1.954)	21.408.007	(21.979.861)	2.342	(2.509)
Gesamt	3.340	(3.338)	6.177	(6.135)	5.241	(5.331)	4.878	(4.929)	103.235.469	(98.361.816)	9.042	(9.222)

2.598 Einrichtungen bzw. 42,1 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.598 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 72.606.085 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 254 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 214 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 18,3 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.579 Museen mit zusammen 30.629.384 Besuchen im Jahr 2004. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 21,4 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und fast jeder 5. Besuch fand 2004 in diesen Museen statt. Abb. 18 zeigt, daß die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland bilden.

Abbildung 18: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 40–42 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 40 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (etwa 33 % der 2.598 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 46 % der vom IfM angeschriebenen 6.177 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Kunstmuseen und die Naturwissenschaftlich/technischen Museen die besuchstärksten Gruppen. Bei der Gesamtheit aller Museen sind es die Kunstmuseen und die Volks- und Heimatkundemuseen. Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Bei den Schloß- und Burgmuseen liegen 42,9 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von 50,1 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe.

Tabelle 40: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	860	(853)	750	(753)	711	(708)	8.948.767	(8.801.539)	2.023	(1.980)
			87,2	(88,3)	82,7	(83,0)				
2 Kunstmuseen	402	(396)	362	(365)	339	(342)	16.947.681	(14.940.396)	1.370	(1.401)
			90,1	(92,2)	84,3	(86,4)				
3 Schloß- und Burgmuseen	114	(118)	104	(112)	101	(110)	6.479.623	(6.160.000)	90	(85)
			91,2	(94,9)	88,6	(93,2)				
4 Naturkundliche Museen	143	(144)	129	(129)	122	(123)	5.631.083	(4.558.749)	240	(248)
			90,2	(89,6)	85,3	(85,4)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	357	(350)	298	(300)	269	(270)	11.136.748	(10.809.150)	382	(439)
			83,5	(85,7)	75,4	(77,1)				
6 Historische und archäolog. Museen	209	(207)	192	(190)	186	(181)	10.852.366	(10.085.379)	299	(277)
			91,9	(91,8)	89,0	(87,4)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(25)	25	(25)	25	(25)	2.203.549	(1.954.382)	106	(110)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	446	(439)	387	(383)	360	(352)	7.498.199	(7.228.371)	623	(606)
			86,8	(87,2)	80,7	(80,2)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	42	(45)	39	(41)	38	(40)	2.908.069	(2.963.788)	175	(180)
			92,9	(91,1)	90,5	(88,9)				
Gesamt	2.598	(2.577)	2.286	(2.298)	2.151	(2.151)	72.606.085	(67.501.754)	5.308	(5.326)
			88,0	(89,2)	82,8	(83,5)				

Diese Beispiele zeigen, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 10). Es fällt auf, daß in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 22,6 % leicht unterrepräsentiert sind (27,2 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,3 % gegenüber 7,8 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 38,5 % (gegenüber 41,3 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 42 mit denen aus Tabelle 8, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in Tabelle 42 unterrepräsentiert auftreten, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Dementsprechend ist der Anteil der erfaßten Besuchszahlen in diesen

Tabelle 41: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Staatliche Träger	332	(358)	303	(329)	287	(316)	17.596.257	(17.836.928)	625	(707)
			91,3	(91,9)	86,5	(88,3)				
2 Kommunale Träger	1.000	(978)	917	(901)	866	(845)	17.533.495	(16.482.003)	2.812	(2.690)
			91,7	(92,1)	86,6	(86,4)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	279	(262)	268	(255)	254	(239)	20.412.594	(16.844.093)	623	(601)
			96,1	(97,3)	91,0	(91,2)				
4 Vereine	587	(544)	491	(461)	462	(426)	7.065.900	(6.216.892)	699	(710)
			83,7	(84,7)	78,7	(78,3)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	131	(130)	107	(107)	102	(101)	6.152.902	(5.979.949)	155	(160)
			81,7	(82,3)	77,9	(77,7)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	63	(56)	58	(54)	56	(52)	1.779.409	(1.987.254)	199	(173)
			92,1	(96,4)	88,9	(92,9)				
7 Privatpersonen	137	(139)	92	(94)	76	(80)	925.223	(768.389)	72	(52)
			67,2	(67,6)	55,5	(57,6)				
8 Mischformen privat + öffentl.	69	(110)	50	(97)	48	(92)	1.140.305	(1.386.246)	123	(233)
			72,5	(88,2)	69,6	(83,6)				
Gesamt	2.598	(2.577)	2.286	(2.298)	2.151	(2.151)	72.606.085	(67.501.754)	5.308	(5.326)
			88,0	(89,2)	82,8	(83,5)				

Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hat das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Erste Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert, eine umfassendere und erweiterte Auswertung ist in Vorbereitung und wird in Kürze erscheinen. Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte aber seit 1992 weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden.

Tabelle 42: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Baden- Württemberg	404	(401)	351	(349)	327	(321)	9.646.458	(8.914.922)	576	(565)
Freistaat Bayern	327	(321)	294	(286)	280	(273)	10.734.587	(10.074.442)	553	(544)
Berlin	150	(153)	132	(139)	125	(128)	11.292.090	(9.317.186)	389	(343)
Brandenburg	94	(93)	83	(82)	80	(76)	2.082.195	(2.183.451)	222	(190)
Bremen	31	(30)	27	(24)	25	(22)	1.397.869	(1.449.445)	68	(84)
Hamburg	56	(56)	54	(52)	45	(47)	2.140.285	(1.821.182)	120	(158)
Hessen	179	(176)	156	(161)	146	(150)	3.290.003	(3.322.845)	406	(396)
Mecklenburg- Vorpommern	42	(38)	39	(36)	37	(34)	1.207.801	(1.163.397)	124	(109)
Niedersachsen	264	(269)	229	(237)	213	(220)	4.226.032	(4.137.547)	468	(465)
Nordrhein- Westfalen	537	(536)	455	(466)	429	(435)	13.279.017	(12.003.793)	1.115	(1.126)
Rheinland- Pfalz	90	(89)	75	(79)	72	(75)	2.173.762	(2.238.669)	179	(189)
Saarland	31	(30)	25	(28)	23	(27)	411.811	(378.241)	77	(74)
Freistaat Sachsen	135	(129)	126	(120)	120	(115)	4.877.712	(4.835.198)	404	(372)
Sachsen- Anhalt	88	(87)	83	(82)	83	(82)	1.581.439	(1.613.068)	223	(265)
Schleswig- Holstein	75	(75)	67	(68)	61	(60)	1.194.587	(1.154.951)	191	(195)
Thüringen	95	(94)	90	(89)	85	(86)	3.070.437	(2.893.417)	193	(251)
Gesamt	2.598	(2.577)	2.286	(2.298)	2.151	(2.151)	72.606.085	(67.501.754)	5.308	(5.326)

8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2004 wurden 500 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 378 antworteten.

8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 43 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 43: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Volkskunde und Heimatkunde	13	(12)	0,7	(0,7)	11	(7)	2,9	(1,9)
Kunst	1.710	(1.539)	87,1	(82,1)	306	(285)	81,0	(78,5)
Naturkunde	9	(13)	0,5	(0,7)	9	(9)	2,4	(2,5)
Naturwissenschaften und Technik	10	(13)	0,5	(0,7)	9	(10)	2,4	(2,8)
Kulturgeschichte	36	(51)	1,8	(2,7)	27	(34)	7,1	(9,4)
Historie und Archäologie	34	(32)	1,7	(1,7)	23	(17)	6,1	(4,7)
Sammlungsübergreifend	56	(70)	2,8	(3,7)	34	(40)	9,0	(11,0)
Anderer Schwerpunkt	9	(4)	0,5	(0,2)	9	(3)	2,4	(0,8)
Keine Angabe des Schwerpunkts	86	(140)	4,4	(7,5)	20	(39)	5,3	(10,7)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.963 (2003: 1.874)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 378 (2003: 363)

Tabelle 43 zeigt, daß in den 378 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (87,1%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 44: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Baden-Württemberg	76	(73)	59 77,6	(53) (72,6)	52 68,4	(44) (60,3)	750.659	(991.642)	277	(277)
Freistaat Bayern	38	(36)	32 84,2	(32) (88,9)	25 65,8	(21) (58,3)	1.145.276	(906.455)	167	(157)
Berlin	57	(52)	39 68,4	(35) (67,3)	36 63,2	(30) (57,7)	954.867	(948.542)	217	(174)
Brandenburg	15	(14)	10 66,7	(12) (85,7)	9 60,0	(8) (57,1)	49.976	(52.162)	66	(57)
Bremen	5	(4)	4 80,0	(4) (100,0)	3 60,0	(3) (75,0)	14.200	(22.122)	26	(33)
Hamburg	14	(12)	10 71,4	(10) (83,3)	10 71,4	(9) (75,0)	341.833	(172.980)	57	(56)
Hessen	31	(27)	20 64,5	(22) (81,5)	18 58,1	(20) (74,1)	380.622	(541.520)	88	(99)
Mecklenburg-Vorpommern	8	(6)	7 87,5	(5) (83,3)	7 87,5	(4) (66,7)	67.107	(42.625)	44	(30)
Niedersachsen	49	(45)	38 77,6	(36) (80,0)	34 69,4	(33) (73,3)	177.306	(180.041)	201	(186)
Nordrhein-Westfalen	115	(115)	90 78,3	(82) (71,3)	76 66,1	(68) (59,1)	1.930.757	(1.916.388)	417	(397)
Rheinland-Pfalz	21	(21)	16 76,2	(16) (76,2)	13 61,9	(13) (61,9)	37.983	(40.256)	73	(89)
Saarland	9	(8)	8 88,9	(6) (75,0)	7 77,8	(6) (75,0)	31.322	(21.833)	64	(39)
Freistaat Sachsen	19	(19)	15 79,0	(15) (79,0)	15 79,0	(15) (79,0)	90.575	(83.930)	74	(94)
Sachsen-Anhalt	11	(12)	7 63,6	(11) (91,7)	6 54,6	(9) (75,0)	54.352	(67.105)	35	(54)
Schleswig-Holstein	15	(14)	9 60,0	(11) (78,6)	7 46,7	(10) (71,4)	33.020	(30.256)	37	(45)
Thüringen	17	(18)	14 82,4	(13) (72,2)	13 76,5	(11) (61,1)	117.106	(71.100)	120	(87)
Gesamt	500	(476)	378 75,6	(363) (76,3)	331 66,2	(304) (63,9)	6.176.961	(6.088.957)	1.963	(1.874)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegt etwa die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die Tabelle 44.

8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 45) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 45).

Tabelle 45: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
1 Staatliche Träger	28	(28)	22 (25) 78,6 (89,3)	16 (17) 57,1 (60,7)	1.134.599	(1.297.274)	86	(132)
2 lokale Gebiets- körperschaften	223	(221)	176 (173) 78,9 (78,3)	148 (137) 66,4 (62,0)	1.196.713	(1.277.654)	852	(837)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	17	(19)	13 (12) 76,5 (63,2)	11 (11) 64,7 (57,9)	93.289	(107.920)	85	(45)
4 Vereine	181	(158)	131 (119) 72,4 (75,3)	123 (110) 68,0 (69,6)	906.100	(824.380)	792	(717)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	25	(26)	20 (20) 80,0 (76,9)	18 (17) 72,0 (65,4)	2.575.089	(2.513.662)	72	(85)
6 Stiftungen des privaten Rechts	6	(4)	4 (3) 66,7 (75,0)	4 (2) 66,7 (50,0)	211.065	(6.458)	28	(20)
7 Privatpersonen	12	(12)	6 (5) 50,0 (41,7)	5 (5) 41,7 (41,7)	27.950	(27.890)	29	(20)
8 Mischformen privat + öffentlich	8	(8)	6 (6) 75,0 (75,0)	6 (5) 75,0 (62,5)	32.156	(33.719)	19	(18)
Gesamt	500	(476)	378 (363) 75,6 (76,3)	331 (304) 66,2 (63,9)	6.176.961	(6.088.957)	1.963	(1.874)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß 53,6 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

Tabelle 46: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
Eintrittskarten	23	(15)	4,6	(3,2)	6,1	(4,2)
Registrierkasse	18	(11)	3,6	(2,3)	4,8	(3,0)
Zählung von Hand (Zähluhr)	138	(127)	27,6	(26,7)	36,5	(35,0)
Besucherbuch	12	(13)	2,4	(2,7)	3,2	(3,6)
Schätzung	56	(60)	11,2	(12,6)	14,8	(16,5)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	59	(56)	11,8	(11,8)	15,6	(15,4)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	72	(81)	14,4	(17,0)	19,0	(22,3)
keinen Fragebogen zurück	122	(113)	24,4	(23,7)	—	(—)
Gesamt	500	(476)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 46 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (10,9 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 49 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 47 zeigt, daß knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 107 der Häuser (etwa 28 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (87), freitags (74) bzw. mittwochs (70), seltener sonntags (42) oder montags (29). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 47: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller an-geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
6–7 Tage	177	(167)	35,4	(35,1)	46,8	(46,0)
2–5 Tage	136	(120)	27,2	(25,2)	36,0	(33,0)
1 Tag	1	(1)	0,2	(0,2)	0,3	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	64	(75)	12,8	(15,8)	16,9	(20,7)
Fragebogen nicht zurück	122	(113)	24,4	(23,7)	—	(—)
Gesamt	500	(476)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 48 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 30,7 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Tabelle 48: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller an-geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2004	(2003)	2004	(2003)	2004	(2003)
bis 1/4 Jahr	50	(50)	10,0	(10,5)	13,2	(13,8)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	53	(54)	10,6	(11,3)	14,0	(14,9)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	100	(75)	20,0	(15,8)	26,5	(20,7)
mehr als 3/4 Jahr	116	(116)	23,2	(24,4)	30,7	(31,9)
keine Angabe zu der Frage	59	(68)	11,8	(14,3)	15,6	(18,7)
Fragebogen nicht zurück	122	(113)	24,4	(23,7)	—	(—)
Gesamt	500	(476)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2004 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2003):

Tabelle 49: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2004	(2003)	2004	(2003)
Ausstellungsbesuch kostenlos	226	(208)	68,7	(69,3)
Eintritt wird erhoben	63	(66)	19,1	(22,0)
je nach Ausstellung unterschiedlich	40	(26)	12,2	(8,7)
keine Antwort	171	(176)	—	(—)
Gesamt	500	(476)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 49 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser auch 2004 kostenlos (ca. 69 %), lediglich von 63 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

Abbildung 19: Eintritt nach gruppiertter Besuchszahl

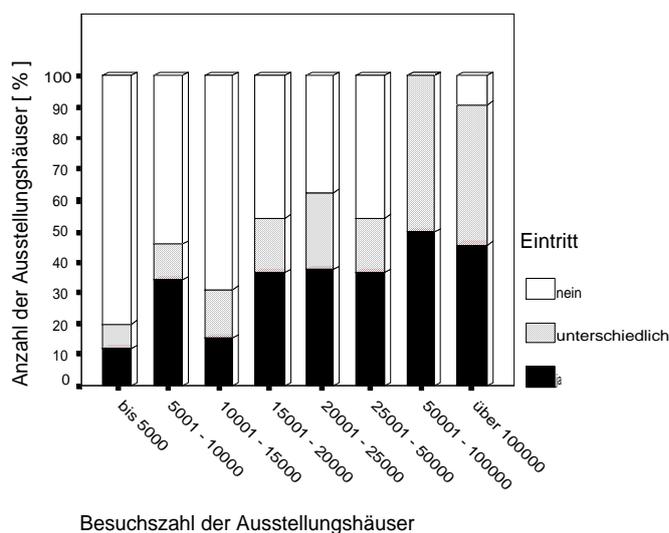


Abb. 19 verdeutlicht, daß Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher

lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Zwei Drittel der Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten zwischen 1,01 Euro bis 3,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen mit mehr als 3,- Euro Eintritt.

Tabelle 50: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2004	(2003)	2004	(2003)
bis 1,- Euro	30	(56)	7,6	(12,4)
1,01 bis 2,- Euro	121	(117)	30,8	(26,0)
2,01 bis 3,- Euro	140	(152)	35,6	(33,7)
3,01 bis 4,- Euro	39	(33)	9,9	(7,3)
4,01 bis 5,- Euro	24	(24)	6,1	(5,3)
5,01 bis 6,- Euro	18	(33)	4,6	(7,3)
6,01 bis 7,- Euro	11	(**)	2,8	(**)
7,01 bis 8,- Euro	3	(**)	0,7	(**)
8,01 bis 9,- Euro	0	(**)	0,0	(**)
9,01 bis 10,- Euro	1	(**)	0,3	(**)
mehr als 10,- Euro	1	(**)	0,3	(**)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	5	(8)	1,3	(1,8)

* in % der 393 Ausstellungen mit Eintritt (2003: 451)

** Vergleichszahl nicht möglich, da erweiterte Kategorien erst für die Erhebung 2004 durchgeführt

9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

9.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition², wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

² siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2003 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der usgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 84,9 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2004 survey statistical data for all German museums. The total number of museums taken into account for the 2004 survey was 6.177 (4.749 museums in former West Germany and 1.428 museums in former East Germany). 73 were newly included. The figure of 6.177 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2004.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2004 which were returned to us is 84,9 %.

Museum attendance in 2004:

The total number of visits counted in museums in Germany was

103.235.469.

Of the 6.177 museums which were asked for their attendance data, 4.878 were able to report them (79,0 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.042 special exhibitions were reported by 2.694 museums in 2004. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.042 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, less museums were able to report special exhibitions for 2004.

As compared to 2003, the total figure of museum attendance for 2004 shows that visits in German museums have increased by about 4,9 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,7 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2004.

Out of 9.042 special exhibitions of 2.694 museums, a number of 8.503 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.203 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.431 museums (686 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2004 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

517 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2004 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and abridgment of the budget.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2004 as to 2003 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2004 has asked 500 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.963 temporary exhibitions in which

6.176.961 visits

were counted.

Also in 2004, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; in West Germany, in 41,5 % (1.503) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany 19,6 % (219) were free of charge (see table 15 on page 35 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography

(2.812 museums), have counted about 17,1 million visits in 2004, (2) art museums (all in all 618) have counted about 19,1 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 23 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 8 on page 26 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allott since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 10 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 56 % of museums (3.449) are under public administration, 41,0 % of museums are privately operated, and about 3 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2004, we asked for information about special events. Of 5.241 museums returning the questionnaires, about 80 % answered the question about special events. 3.154 museums reported that they had special events in the year 2004 (see table 25).

Fragebogen Besuchszahlen 2004

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde
 Besuchszahlen 2004
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besuchszahlen 2004

Hinweis:
 Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2004 insgesamt?
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

(einschließlich Sonderausstellungen) _____ Besuche

keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben zu Einzel- und Gruppenbesuchen machen?

Anzahl der Einzelbesuche _____
 (insgesamt): _____
 Anzahl der Personen in Gruppen _____
 (insgesamt): _____

3. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja nein
 Wenn ja: von welchen Museen _____

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. War Ihr Museum 2004 ganz oder zeitweise geschlossen?

- ja, ganzjährig geschlossen
- ja, saisonal geschlossen
- ja, von _____ bis _____ geschlossen
- wenn geschlossen, aus welchem Grund? _____
- nein, nicht geschlossen

6. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:

7. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2004:

- bis zu 100 Tagen
- 101 bis 150 Tage
- 151 bis 200 Tage
- 201 bis 250 Tage
- mehr als 250 Tage

8. Bitte nennen Sie uns den Träger Ihres Museums?

Geben Sie bitte den kompletten Namen an: _____

Bitte wenden

9. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2004 im Vergleich zu 2003 stark gesunken oder gestiegen?

- stark gesunken etwa gleichbleibend stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2004 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2004 kostenlos? ja nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

Kinder	frei	Preis	frei	Preis
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/>	€	Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>
Studenten	<input type="checkbox"/>	€	einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/>
Behinderte	<input type="checkbox"/>	€	andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>
„Azubis“	<input type="checkbox"/>	€	Familienkarte	<input type="checkbox"/>
Rentner	<input type="checkbox"/>	€	DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>
Sozialhilfeempfänger	<input type="checkbox"/>	€	ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>	€	Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	€	andere Gruppen	<input type="checkbox"/>

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____

Jahreskarte für Ihr Museum € _____

10a. Gab es 2004 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

- ja nein

Wenn ja: Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____

Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
 Kombikarte mit anderen Museen € _____
 Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
 Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
 sonstige Kombikarten: _____ € _____

11. Wurden in Ihrem Museum 2004 Sonderausstellungen gezeigt?

- ja nein

Wenn ja: Anzahl der Ausstellungen 2004 _____
 davon: im Museumsgebäude selbst: _____
 in anderen Ausstellungsräumen _____
 außerhalb: _____
 sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____

12. Nennen Sie zusätzlichen Eintritt für:

Sonderausstellungen: ja teilweise nein
 Führungen: ja teilweise nein
 Aktionen: ja teilweise nein

Erhebungsblatt 2, Besucherzahlen 2004

Angaben zu Sonderausstellungen 2004

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____
Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Fragen zu Sonderveranstaltungen im Jahr 2004

1. Sind von Ihrem Museum Sonderveranstaltungen durchgeführt worden?

ja nein

Falls ja, bitte weiter.

2. Welche Art von Sonderveranstaltungen fanden im Jahr 2004 statt und wie oft?

<input type="checkbox"/> Ausstellungseröffnung/Finissage	_____	Anzahl	_____
<input type="checkbox"/> Museumsfest	_____	<input type="checkbox"/> Theater im Museum	_____
<input type="checkbox"/> Heimattreffen	_____	<input type="checkbox"/> Filmveranstaltungen	_____
<input type="checkbox"/> Jubiläum	_____	<input type="checkbox"/> Vorträge, Lesungen	_____
<input type="checkbox"/> Aktionstage (z.B. Backtag)	_____	<input type="checkbox"/> Seminare	_____
<input type="checkbox"/> Künstlerprogramm	_____	<input type="checkbox"/> Exkursionen	_____
<input type="checkbox"/> Vorführungen (z.B. Handwerk)	_____	<input type="checkbox"/> Depot – Öffnung	_____
<input type="checkbox"/> Lange Nacht / Museumsnacht	_____	<input type="checkbox"/> Kinder-/Jugendveranstaltung	_____
<input type="checkbox"/> Tag des offenen Denkmals	_____	<input type="checkbox"/> Senioren - Aktion	_____
<input type="checkbox"/> Internationaler Museumstag	_____	<input type="checkbox"/> Märkte	_____
<input type="checkbox"/> Tagung / Symposium	_____	<input type="checkbox"/> Messeauftritt	_____
<input type="checkbox"/> Veranstaltung zu Stadtereignis	_____	<input type="checkbox"/> Sonstige: _____	_____
<input type="checkbox"/> Konzerte	_____	_____	_____

3. Welche Zielgruppen sollen mit Ihren Veranstaltungen besonders angesprochen werden?

- Kinder, Jugendliche
- lokales Publikum
- Schüler in Schulklassen
- ausländische Mitbürger
- Lehrer
- Touristen, Reiseunternehmen
- Studenten
- Politiker / Parteien / Behörden
- Rentner / Senioren
- Sonstige: _____
- Behinderte
- Familien
- Museumsfreundeskreis / Museumsverein
- keine besondere Zielgruppe
- Fachpublikum

4. Welche Sponsoren waren für die Sonderveranstaltungen unterstützend tätig?

- Sonderzuweisungen der öffentlichen Hand
- andere Banken
- Lottogelder
- lokale Firmen
- Radio- / Fernsehstationen
- überregionale Firmen
- Presse
- Stiftungen
- Krankenkasse
- Privatpersonen
- Kirche
- Sonstige: _____
- Förderverein des Museums
- andere Vereine
- Sparkassen
- keine Sponsoren

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte wenden

Angaben zu Ausstellungen 2004

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besucherzahlen von Ausstellungshäusern 2004

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. Wurden 2004 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen) ?
 ja nein
 Wenn ja, Anzahl: _____

6. War Ihr Haus 2004 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2004 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besucherzahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

10. Bitte tragen Sie die **regulären Öffnungszeiten** ein:

 Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
 Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

An das
 Institut für Museumskunde
 Besucherzahlen 2004
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besucherzahlen 2004

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2004 insgesamt?
 (Falls keine genaueren Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: _____ %
 Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?
 (Mehrfachnennungen möglich)

- Museen
- zentrale Ausstellungensdienste, etc.
- Privatpersonen
- städtische Behörde
- Verein bzw. Verband
- folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?

ja nein unterschiedlich
 Wenn ja: _____
 Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____

Der ermäßigte Eintritt beträgt: _____

Euro _____ für: _____

Euro _____ für: _____

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen 2004 mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2004 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2003)	23
8	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	26
9	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten	27
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	28
11	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	30
12	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	31
13	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	32
14	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	33
15	Eintrittspreise der Museen	35
16	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	36
17	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2003)	37
18	Eintrittspreise in den Bundesländern	38
19	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	39
20	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	39
21	Regelmäßige Öffnungszeiten	46
22	Wöchentliche Öffnungstage	47
23	Wöchentliche Abendöffnungen	48
24	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	48
25	Durchführung von Sonderveranstaltungen	49
26	Verteilung der Sonderveranstaltungen nach Bundesländern	50
27	Verteilung der Sonderveranstaltungen nach Museumsarten	51
28	Verteilung der Sonderveranstaltungen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	52
29	Art der Sonderveranstaltungen	54
30	Zielgruppen der Sonderveranstaltungen	58
31	Anzahl der Zielgruppen für Sonderveranstaltungen	59
32	Verteilung der Anzahl der Zielgruppen für Sonderveranstaltungen nach Museumsarten	60
33	Sponsoren der Sonderveranstaltungen	61
34	Veranstaltungskosten durch Sponsoren finanziert	62

35	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	64
36	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	65
37	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	66
38	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	67
39	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	69
40	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	71
41	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	72
42	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	73
43	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	75
44	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
45	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	77
46	Zählarten in den Ausstellungshäusern	78
47	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	79
48	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	79
49	Eintritt für Ausstellungshäuser	80
50	Eintrittspreise der Ausstellungen	81

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	21
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	24
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	25
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	29
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	29
13	Eintrittspreise der Museen	34
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	46
15	Art der Sonderveranstaltungen im Jahr 2004	53
16	Zielgruppen von Sonderveranstaltungen	59
17	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	66
18	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	70
19	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	80

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(**zu beziehen durch:** Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispielfall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: Anne Mikus, **Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz**, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)

- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-
meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öff-
nungszeiten ausgewählter Museen in west-
europäischen Großstädten**. Berlin 1996
(48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement,
Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom
redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungs-
management im System musealer Aufgaben und
Ziele. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes
expositions **Empfehlungen für die Organi-
sation großer Ausstellungen**. Berlin 1996
(34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum
Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der
Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn
**Mögliche Veränderungen der Öffnungszei-
ten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine
Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, An-
drea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin
1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in
der Informationsgesellschaft**. Dokumenta-
tion einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst,
des Instituts für Museumskunde der Staatlichen
Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung
der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.).
ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische
Grundlagen der Objektdokumentation**.
Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Work-
shop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.),
ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsauf-
klärung in Ausstellungen – ein Besucher-
forschungsprojekt am Deutschen Hygiene
Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.)
ISSN 1436-4166
Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu
Ackerbaugerät, Feldbestellung – Land-
wirtschaftliche Transport- und Nutzfahr-
zeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2.
unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.),
ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen
Museen** – Dokumentation des 1. Symposiums
14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000
(74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer in-
ternationalen Tagung – CIDOC 1997 in
Nürnberg**, Berlin 2000 (52 S.),
ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22
Dokumentation aus der Sicht des Trainers,
Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000
ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstel-
lungen und Museen** Bericht zur Fachtagung
im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166
Nr. 23
- Nr. 24: **Museumspädagogik in technischen
Museen** – Dokumentation des 2. Symposiums 1.
bis 2. Oktober 2000 in Mannheim. Berlin 2002
(45 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 24
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Um-
weltausstellungen**, Beiträge aus der Veran-
staltung der Alfred Toepfer Akademie für Na-
turschutz (NNA), (67 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum,
Öffentlichkeit**, Workshop “Public Under-
standing of Science“ II, 3. Symposium
“Museumspädagogik in technischen Museen“,
vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen
Museum, München, (84 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 27: Isabel Hornemann **Staatshaftung bei
Kunstaustellungen** ISSN 1436-4166 Nr. 27
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schülen-
burg **Museumsshops – ein Marketingin-
strument von Museen**. (121 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne–Katrin Wienick **Kultursponse-
ring – Eine Untersuchung zur Zusammen-
arbeit von Berliner Museen und Unter-
nehmen**. Berlin 2004, (153 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.),
**Ausstellen von Kunst und Kulturen der
Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Con-
ceptual Reference Model: Eine Hilfe für
den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collec-
tions** – Kunst als Kommunikationsinstrument
in Unternehmen. Berlin 2005, (176 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung
und Besucherbindung in Museen** – Eine
empirische Untersuchung am Fallbeispiel der
Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin.
Berlin 2005, (131 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 33

Berliner Schriften zur Museumskunde

(Bd. 1–4 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 10 zu beziehen über GWV-Fachverlage, Wiesbaden.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2002.

ISBN 3-7861-2348-9

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit**. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981.

ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum**. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983.

ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.

ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besuchersforschung und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994.

ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997.

ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996.

ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Opladen 1999.

ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002.

ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002.

ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004.

ISBN 3-8100-4178-5

Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung**

von Objekten in Museen, 2005. ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven**, 2005 ISBN 3-531-14406-5

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8

Weitere Publikationen

(Zu beziehen über Institut für Museumskunde)

Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>

nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Monika Hagedorn-Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3